EinBlicke

Eine Zeitung der Lebenshilfe Herford e. V.
und ihrer Gesellschaften

www.lebenshilfe-herford.de

Nr. 58 / November 2018



- *„Wir haben gerne Gäste im Haus!“* **Seite 12**
  Kurzzeitwohnen in der Lebenshilfe Herford
- *Interview mit Dr. Kerstin Volland* **Seite 12**
  und Christl Windgassen
- *Vielen Dank an die Jubilare 2018* **Seite 32**
- *Fröhliche Stimmung beim großen Sommerfest* **Seite 40**
  der Lebenshilfe Wohnen und Finkenbusch
  „Silberhochzeit-Feier“ bietet buntes Programm

Versicherer im
Raum der Kirchen

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

WÜRDEVOLL. GEPFLEGT.

Die gesetzlich vorgeschriebene Pflege-Pflichtversicherung bietet nur eine Grundabsicherung und deckt bei weitem nicht die tatsächlich anfallenden Kosten im Pflegefall.

Unser Pflegetagegeld schließt die Lücken.

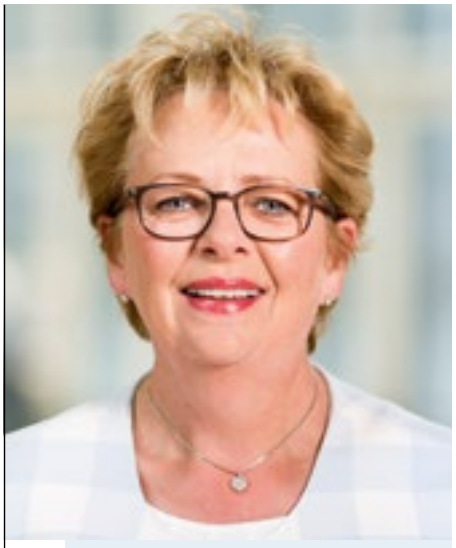
Gute Beratung braucht Gespräche.
Ich bin für Sie da.

Monika Lohöfer, Agenturleiterin
Baringdorfer Straße 106 · 32139 Spenge
Telefon 05225 8514939
monika.lohoefer@vrk-ad.de

Menschen schützen.
Werte bewahren.



Das Wort hat Angela Lück



Angela Lück
Landtagsabgeordnete für die Orte Bünde, Bad Oeynhausen-Nord, Kirchlengern, Löhne, Rödinghausen und Spenge

Liebe Leserinnen und Leser,

für diejenigen, die mich noch nicht kennen, ich bin Landtagsabgeordnete für die Orte Bünde, Bad Oeynhausen-Nord, Kirchlengern, Löhne, Rödinghausen und Spenge. Meine Schwerpunkte in den Arbeitsgruppen im Landtag Nordrhein-Westfalen sind der Gesundheitsausschuss und der Petitionsausschuss. Da ich gelernte Krankenschwester bin und viele Jahre im Herz- und Diabeteszentrum in Bad Oeynhausen gearbeitet habe, freue ich mich besonders, dass ich mein Hauptaugenmerk auf die Themen Gesundheit und Pflege legen kann. Dazu gehört natürlich auch die Inklusion.

Die Besuche bei der Lebenshilfe, insbesondere in den Werkstätten und Wohngruppen, sind immer ein besonderes Highlight, denn hier funktioniert das Miteinander oder besser gesagt eine „Gesellschaft für alle". Sicherlich ist jeder Tag für alle immer wieder eine neue Herausforderung, aber wer sich aufmerksam die Betriebszeitung „EinBlicke" durchliest oder einfach nur die zahlreichen Fotos anschaut, erkennt, dass hier Beschäftige miteinander arbeiten und leben, die sehr viel Empathie aufbringen, um Menschen mit Behinderungen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Die Lebenshilfe eröffnete erst kürzlich als Träger eine neue Beratungsstelle in Kooperation mit dem Gemeindepsychiatrischen Verbund und der Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe, die EUTB (**E**rgänzende **U**nabhängige **T**eilhabe**B**eratung). Die Bundesregierung setzt mit der EUTB (Ergänzende und Unabhängige Teilhabeberatung) die Forderung nach der sogenannten Peer-Beratung um. Ein Besuch in der Beratungsstelle, die sich als Ergänzung bestehender Beratungsangebote versteht, löste für mich viele Fragezeichen, die sich hinter der neuen Einrichtung verbargen.

Peer bedeutet gleichgesinnt oder mit gleichen Erfahrungen. Menschen mit Behinderungserfahrungen sitzen sich gegenüber, Betroffene beraten Betroffene mit ähnlicher Problematik. Dieses Angebot sollte viel mehr gelebt werden, denn wer mit Menschen ähnlicher Interessen oder auch Unterstützungsbedarfe spricht, wird schneller zu seinen eigenen Stärken und Fähigkeiten finden und somit sein Selbstbewusstsein stärken und seinen eigenen Weg meistern.

Ich freue mich schon auf den nächsten Besuch und werde auch in diesem Jahr wieder auf dem Adventsmarkt am Stand der Lebenshilfe im Güterbahnhof dabei sein.

Eine schöne Adventszeit wünscht

Ihre

Angela Lück

Angela Lück

Inhalt

3 *Vorwort*

4 *Inhalt*

5 *Es wurden neue Segel in der Schlosserstraße 7b gesetzt...!*

6 *„Wir haben gerne Gäste im Haus!“*
Kurzzeitwohnen in der Lebenshilfe Herford

8 *Informationen von Vorstand und GF*
Verkauf des Grundstückes Rennstraße 20 (früher Ilsemann)

Vorstand im Amt bestätigt

Schwarzes Brett

9 *Sportfest im Heidsiek*

10 *Nullwendekreis-Aufsitzmäher wird zum Lieblingsgerät*

11 *Alles was Recht ist*

12 *Das Interview*

14 *Vielen Dank*

KREMPEL & GEDÖNS

15 *Plötzlich ging alles ganz schnell*

16 *Jubiläumsfest*
15 Jahre Industrieservice Königstraße in Löhne

18 *Landtagsabgeordnete Angela Lück informiert sich vor Ort über die EUTB Beratungsstelle*

20 *Angehende Ergotherapeutin*
Sophie Siemens absolviert ihr Praktikum im BIA

21 *Gesundheit und Pflege*
(In „Leichter Sprache“)

Menschen mit Behinderung im Originalton

22 *Rezept, Witz*

23 *Das Fußballturnier gestaltete sich wie ein Magnum Opus des Sports*

24 *Lebenshilfe spielt legendäres Spiel wie damals im Derby Dortmund gegen Schalke*

1784 Friedrich Schiller veröffentlicht: „Kabale und Liebe“

25 *Arbeiten auf dem Außengelände und im Garten des ISR*

26 *Der Beirat der Außenwohngruppen begrüßt Petra Stöhr!*

27 *Finkenbusch-Olympiade*

28 *Der OW war wieder viel unterwegs*

30 *Radtour mit dem Bürgermeister zum Haus Schlosserstraße*

31 *Runde Geburtstage*

Termininfo

32 *Jubilare 2018*

34 *Inklusiver KulturMarkt im Haus unter den Linden*
Beeindruckende Vielfalt des Lebens

36 *Ein Fest für die Sinne*

37 *Das Haus Holtkamp in Hiddenhausen stellt sich vor*

39 *Beschäftigte & Mitarbeiter stellen sich vor*

40 *Fröhliche Stimmung beim großen Sommerfest der Lebenshilfe Wohnen und Finkenbusch*
„Silberhochzeit-Feier“ bietet buntes Programm

42 *Das Theater im Finkenbusch wächst*

Gerätehaus für die Schlosserstraße

Spenden/Spendendank

44 *Nachrufe/Trauer*

46 *Beitrittserklärung*
Impressum/Inserentendank

Es wurden neue Segel in der Schlosserstraße 7b gesetzt...!

Anfang dieses Jahres war unerwartet die Stelle der Hausleitung in der Schlosserstraße 7b neu zu vergeben. Neben einigen externen Bewerbern zeigte auch Nadja Koopmann, die bisherige stellvertretende Hausleitung, ihr Interesse daran. Nach intensiven Gesprächen wurde klar, dass sie die passende Frau für diese Aufgabe ist und so freuen wir uns sehr, Nadja Koopmann seit dem 1.3.2018 als Hausleitung beschäftigen zu können.



Frau Koopmann ist in der Lebenshilfe Herford bereits ein alter Hase. Vor 11 Jahren begann sie ihre Tätigkeit in den Herforder Werkstätten, absolvierte eine Weiterbildung zur Kinästhetik-Trainerin und schult seitdem unser Betreuungspersonal zu diesem wichtigen Thema. In 2014 wechselte sie in die Lebenshilfe Wohnen und bereichert seitdem unser Team der S7b mit ihrer kompetenten und emphatischen Art. Zusammen mit Michael Brzank als stellvertretende Hausleitung führt sie nun das Haus Schlosserstrasse und legt ihren Fokus dabei stark auf unseren Leitbildsatz „Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handelns“. Gemeinsam mit den Bewohnern und Bewohnerinnen, sowie den Angehörigen und Freunden des Hauses setzen die beiden nun die Segel neu und haben schon viele Ideen und Pläne für die Zukunft. Dazu wünschen wir allen ein gutes Gelingen und viel Freude!

❑

(Nina Schwerdter)

PHYSIO KNIEP
Therapiezentrum

Besuchen Sie unser neues Therapiezentrum und erleben Sie das neue Trainingsprogramm mit dem „**Ergo Fit Vitality System**“!

Mehr Räumlichkeiten, größeres Angebot!
• Schmerztherapie „Radiale Stoßwelle“
• Faszientherapie
• CMD (Kiefergelenksstörungen)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Ihr Peter Kniep.

Physio Kniep - Therapiezentrum
Waltgeristraße 71c, 32049 Herford
Tel.: 05221-23321, www.physio-kniep.de



„Wir haben gerne Gäste im Haus!“

Kurzzeitwohnen in der Lebenshilfe Herford

Wir haben gerne Gäste im Haus, sagen Ingo, Anna, Petra und viele andere aus dem Haus Bunsenstraße. Sie freuen sich auf den Besuch, der für ein paar Tage oder auch ein paar Wochen da ist, bereiten oft zur Ankunft einen Kaffee vor, um den Gast willkommen zu heißen.



Kurzzeitwohnen: „Was kommt da auf mich zu? Will ich das?“

Edda, Ulrike und andere kommen gerne wieder, auch wenn zu Anfang Skepsis vorherrschte. Die Fragen „Wo komme ich hin? Sind alle nett, achten alle auf mich, werde ich gut versorgt? Muss ich jetzt immer das machen, was ich nicht will? Darf und kann ich meine Hobbies weiter ausüben?“ beschäftigten sie bei einem Erstgespräch, vor dem Einzug, mit den Angehörigen und der Einrichtungsleitung.

In dem Gespräch, das stattfindet nachdem ein Bedarf bei Frau Piepenbring in der Beratungsstelle (05221 281735) angemeldet wurde, werden erste Eindrücke von beiden Seiten gesammelt.

Wir sprechen über den Unterstützungsbedarf, Krankheiten, worauf ist zu achten, die Hobbies und Vorlieben und vieles andere. Der zukünftige Kurzzeitgast lernt das Wohnheim kennen, bekommt einen Eindruck von der Atmosphäre im Haus und kann das Zimmer, in dem er die Besuchs-Wohnzeit verbringen wird, sehen.

Auch für die Angehörigen ist der erste Eindruck wichtig, denn auch sie beschäftigen Fragen wie: „Wo kommt mein Kind hin, ist es dort gut aufgehoben, wird es gut versorgt, kann ich mich auf die Mitarbeiter dort gut verlassen? Was ist nachts? Wird ihm beim Essen oder beim Duschen geholfen?“ – und noch vieles mehr.



Diese Fragen sowie die Sorgen und Ängste können meistens im ersten Gespräch beseitigt werden. Der zukünftige Kurzzeitgast kennt z. B. Bewohner, die mit ihm in der Werkstatt arbeiten oder vielleicht auf die gleiche Schule gingen.

Gemeinsam werden Termin und Länge des Aufenthaltes besprochen, alle Dinge die nötig sind, damit eine gute Betreuung während des Aufenthaltes im Haus gewährleistet ist.
Kommt der Kurzzeitgast dann ins Haus, ist die Freude bei den Bewohnern meistens groß. Schon im Vorfeld wird besprochen, wer denn nun bald kommt. Man kennt sich aus der Werkstatt, ist vielleicht sogar miteinander befreundet. Es wird Kaffee gekocht, (die meisten Kurzzeitgäste kommen zur Kaffeezeit) und sich erstmal hingesetzt und ausgetauscht. Die Mitarbeiter erfahren noch einmal die letzten Infos von den Angehörigen, nach dem Kaffee wird das Zimmer eingerichtet und die Angehörigen verabschieden sich.

Der Kurzzeitgast lebt sich immer schnell ein, die Bewohner des Hauses kümmern sich immer sehr rührend um den Gast. Der Kurzzeitgast nimmt am Alltagsgeschehen im Wohnheim teil. Auch die Mitarbeiter sind da und achten auf ihn und unterstützen ihn individuell bei seinen Bedürfnissen.

Ist die Zeit vorbei und der Kurzzeitgast verlässt das Haus, ist es fast immer so, dass der Gast nochmal gerne wieder und wieder kommt.

Ängste und Sorgen werden weniger und das Vertrauen wird größer. Austausch und Betreuung sind gut. So kommt es auch immer wieder vor, dass es einem Kurzzeitgast so gut gefällt, dass er nun auch bereit ist, in ein Wohnheim zu ziehen. In den Wohnhäusern Schlosserstraße 7b und der Bunsenstraße 3 ist es möglich ein Kurzzeitwohnen zu erleben.

„Andere ziehen doch auch irgendwann von zu Hause aus!" Das ist ein Satz, den wir immer wieder hören. Und das stimmt ja auch.

❑

(Monika Jaksties)

Kurzzeitwohnen

Kurzzeitwohnen bedeutet, dass wenn Sie als Angehörige eine Auszeit benötigen, es möglich ist, dass Ihr Angehöriger, mit einer geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigung, zu uns in das Kurzzeitwohnen kommen kann. Der Grund für Ihre Auszeit ist egal, es kann ein Urlaub sein, ein Krankenhausaufenthalt oder einfach nur so. Haben Sie Bedarf, so melden Sie sich gerne bei Frau Piepenbring (05221 281735). Diese vermittelt die Kurzzeitunterbringungen und weiß genau, wann und wo ein Platz frei ist. Sie wird Ihnen bei den Formalitäten helfen und Sie bei den Anträgen der jeweiligen Kostenträger unterstützen.

Melden Sie sich gerne bei der Einrichtungsleitung. Für das Haus Schlosserstraße 7b, Nadja Koopmann (05221 529226) oder für das Haus Bunsenstraße, Monika Jaksties (05222 9606450). Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



Informationen von Vorstand und GF

Verkauf des Grundstückes Rennstraße 20 (früher Ilsemann)

Nachdem für die Lebenshilfe Herford im Verlauf des Jahres 2017 fest stand, dass eine eigene Nutzung des Grundstückes an der Rennstraße nicht mehr in Frage kam, wurden verschiedene Gespräche mit Kaufinteressenten geführt.

Nun haben die Gespräche zum Erfolg geführt und das Grundstück mit den darauf stehenden Gebäuden des ehemaligen Foto- und Drogeriegeschäftes Ilsemann konnten an einen Investor veräußert werden. Die Schiller Projekte GmbH aus Bielefeld mit ihrem Geschäftsführer Manuel N. Ersay hat das Objekt erworben. Herr Ersay beabsichtigt ein Wohngebäude auf dem Grundstück zu errichten. Der Kauf kam durch die Unterstützung des Maklers Stefan Raukohl von der Agentur Immobilien Besser Wohnen, der von Herrn Ersay beauftragt war, zustande.
Die Verantwortlichen in der Lebenshilfe Herford ziehen nun einen Schlussstrich unter das gescheiterte Bauprojekt und wünschen Herrn Ersay für die Planung und Durchführung seines Vorhabens alles Gute und viel Erfolg. Sie hoffen, dass die Herforder sich bald an einem schönen Neubau an der Rennstraße/Ecke Lessingstraße erfreuen können.

❑

(Stephan Steuernagel)

Vorstand im Amt bestätigt

In der Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Herford standen in diesem Jahr vier von fünf Vorstandspositionen zur Neuwahl an. Bärbel Zuhl, Annegret Vehmeier, Dietmar Fischer und Karin Glaub wurden mit deutlicher Mehrheit wiedergewählt, Hildegard Landwehr stand turnusmäßig nicht zur Wahl.

In seiner konstituierenden Sitzung wählte der Vorstand erneut Bärbel Zuhl zur Vorsitzenden und Annegret Vehmeier und Dietmar Fischer als ihre Stellvertreter
Im Focus der Vorstandsarbeit stehen momentan insbesondere folgende Themen:
Übernahme des Bereiches FUD Freizeit (Familienunterstützender Dienst) in den Lebenshilfe Verein mit einer erforderlichen Kostenreduzierung durch Digitalisierung der Verwaltungsabläufe.
Kommunikation und Information zwischen Angehörigen, Werkstatt und Wohnen bezüglich der Beschäftigten und Bewohner – besonders derjenigen, die einen hohen und/oder speziellen Hilfebedarf haben und sich nicht verbal mitteilen können.

❑

(Bärbel Zuhl)



Sportfest im Heidsiek

Mit dem langsamen Ausklingen des Sommers war es wieder Zeit für das jährliche Sportfest im und rund um den Standort Heidsiek.



Angeregt durch die Wünsche der Beschäftigten und einem reichem Pool an Erfahrung, waren die Auswahlmöglichkeiten für die körperliche Ertüchtigung dieses Mal sehr vielfältig.

Man konnte wandern oder reiten, beim Kicker- oder Dart-Turnier mitmachen, kegeln oder Dosen werfen. Außerdem gab es – unter der umsichtigen Anleitung von Grit Raab – die Möglichkeit sich beim Tanz zu verausgaben. Daneben waren auf dem ganzen Gelände Stationen aufgebaut, an denen sich sportlich vielfältig betätigt werden konnte.







Den Abschluss bildete der traditionsreiche Wettkampf der Beschäftigten gegen das Personal im Brennball, welches in einem gerechten und kaum mit Verletzungen einhergehendem Unentschieden endete.

Besonders positiv hervorzuheben ist, dass für jeden Beschäftigen etwas dabei war, um aktiv an diesem Tag teilzunehmen. Vom Rollstuhlrennen über Angeln bis hin zum „Sportmatten-Erdbeben“.

Danke an die Sportfachkraft Anja Koch und die Helfer Jane Frentrup und Jürgen Detzmeier (beide Golf), Rabea Scheling (Reiten) sowie Grit Raab (Tanzen) für die gelungene Organisation und Durchführung.

❑

(Daniel Schneider)





Nullwendekreis-Aufsitzmäher wird zum Lieblingsgerät

Wenn Patrik Tappe von seinem Lieblingsgerät der Gartengruppe spricht, dann ist es der Nullwendekreis-Aufsitzmäher.





Olaf Laß (Gruppenleiter Garten) ist es sehr wichtig, dass seine Beschäftigen ganz nach ihren Fähigkeiten dazulernen. Nach Möglichkeit sollen alle Beschäftigten, die gesundheitlich dazu in der Lage sind und es sich zutrauen, lernen, Aufsitzmäher zu fahren. Patrik hat sehr schnell gesagt, dass er gerne Aufsitzmäher fahren möchte. Er hat Talent! Bei Patrik hat es superschnell geklappt, sicher mit der Technik umzugehen. Das ist ein toller Erfolg für Patrik. Anfangs wird auf einer großen Fläche oder auf dem Hof geübt mit der Maschine umzugehen – erst mit wenig Gas, dann immer zügiger und anschließend mit Vollgas und Mähwerk. Dabei muss die Koordination mit den Hebeln sitzen. Die Sicherheit hat immer oberste Priorität. Ganz zügig hat Patrik gelernt mit dem Nullwendekreismäher, der kein normales Lenkrad hat, sondern mit Hebeln gesteuert wird und auf der Stelle drehen kann, sauber und genau zu mähen. Selbstständig mäht er nun gerne große Flächen. Die Flächen, in denen sich auch „Hindernisse“ wie Schaukeln oder Büsche befinden, erfordern viel Geschick und müssen vom Ablauf gut eingeteilt werden.

„Das ist nicht schwierig für mich. Große Flächen machen Spaß und ich bin vorsichtig und passe gut auf. Und die Leute sehen, was ich gelernt habe. Das finde ich gut!“ freut sich Patrik und mäht begeistert weiter.

In der Gartengruppe der Herforder Werkstätten arbeiten zurzeit 17 Beschäftigte. Während ihrer Arbeitszeit sind sie und ihre Gruppenleiter Olaf Laß und Torsten Lütvogt mit ihren zwei Gartenbullis unterwegs. Eine Gruppe kümmert sich um Regenrückhaltebecken, die andere Gruppe erledigt Aufträge bei Firmen- oder Privatkunden.

Beschäftigte, die Lust auf Garten- und Teamarbeit haben, sind in der Gartengruppe herzlich willkommen. In einem Praktikum kann man die Gruppe und die Tätigkeiten kennenlernen. ❑

(Anke Vogel)

Gärtnerei Schwagmeier
Rosen & Tulpen aus eigenem Anbau
wunderschöne
Rosenzeit
Schnittblumen aus eigenem Anbau
Täglich von 8.00 - 17.00 Uhr
Samstags von 9.00 - 13.00 Uhr
Jetzt auch im Internet
www.gaertnerei-schwagmeier-herford.de
schwagmeier.gartenbau@teleos-web.de
Am Knie 9-11
32051 Herford
Telefon: 05221 52 93 83
Fax: 05221 529 197

Alles was Recht ist

Aktuelle Urteile zum Anspruch von Personen im Eingangs- und Berufsbildungsbereich der Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM)

Folgende vier Sozialgerichte haben mittlerweile entschieden, dass bei Personen im Eingangs- bzw. Berufsbildungsbereich einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) nach der seit 1. Juli 2017 geltenden Rechtslage eine volle Erwerbsminderung auf Dauer unterstellt werden kann und die betroffenen Personen somit grundsicherungsberechtigt sind: Die Sozialgerichte Augsburg, Gießen und Detmold und das Hessische Landessozialgericht.
Werden Grundsicherungsanträge von Personen abgelehnt, die den Eingangs- und Berufsbildungsbereichs einer WfbM durchlaufen, ist es deshalb ratsam, hiergegen Widerspruch einzulegen. Im Hinblick auf die neue Rechtsprechung hat der Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen (bvkm) seinen Musterwiderspruch erneut aktualisiert. Dieser ist auf der Internetseite des bvkm zu finden.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hält in dieser Frage nach wie vor an seiner gegenteiligen Auffassung fest. In einem Schreiben an den bvkm vom 5. Februar 2018 hat das Ministerium aber eine mögliche Änderung der derzeitigen Rechtslage in Aussicht gestellt.

Veröffentlichung des Bundesverbandes für körper- und mehrfachbehinderte Menschen

Elektrorollstuhl-Versorgung: Argumentationshilfe gegen die TÜV-Prüfung aktualisiert

Einige Krankenkassen verlangen von Menschen mit Behinderung, die von ihrem Arzt einen Elektrorollstuhl verordnet bekommen haben, dass sie ihre Fahrtauglichkeit durch ein TÜV-Gutachten nachweisen. Der Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen (bvkm) hält dies für rechtswidrig und stellt Betroffenen deshalb seine aktuelle Argumentationshilfe zur Verfügung.
Anlass für die Aktualisierung ist der Gerichtsbescheid des Sozialgerichts Marburg vom 14.11.2017. Darin hat das Gericht ausgeführt, dass das TÜV-Gutachten zur Prüfung der Fahrtauglichkeit eines Elektro-Rollstuhl-Fahrers nicht verwertbar sei.

Veröffentlichung des Bundesverbandes für körper- und mehrfachbehinderte Menschen

Vorerst keine Umbenennung des Schwerbehindertenausweises in Teilhabeausweis

Der Schwerbehindertenausweis wird vorerst nicht in Teilhabeausweis umbenannt. Das teilt der Pressedienst des Deutschen Bundestages mit, nachdem der Ausschuss für Arbeit und Soziales mit den Stimmen der Koalitionsfraktionen gegen einen entsprechenden Antrag der FDP-Fraktion gestimmt hat.
Diesen Antrag hatte die FDP gestellt, weil in mittlerweile vier Bundesländern (Brandenburg, Hamburg, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz) Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit haben, eine Ausweishülle zu beantragen, welche den Schwerbehindertenausweis verdeckt und stattdessen von außen sichtbar den Namen „Schwer-in-Ordnung-Ausweis“ zeigt.
Trotz der Ablehnung von CDU/CSU und SPD äußerten diese großen Sympathien für das Anliegen der FDP-Fraktion. Sie mahnten jedoch an, dass eine solche Namensänderung nicht über die Köpfe der Betroffenen hinweg entschieden werden sollte. Stattdessen sei ein breiter angelegter Diskussionsprozess über Fragen der Mitbestimmung und Teilhabe nötig, den man im Vorfeld führen sollte, hieß es von beiden Fraktionen.

Veröffentlicht von Kobinet e. V. (Kooperation Behinderter im Internet e. V.)

❑

(zusammengestellt von Karin Piepenbring)





Das Interview



Mit Dr. Kerstin Volland, Hospizbewegung Herford e.V., Koordinatorin
und Christl Windgassen, Stiftung der Lebenshilfe Herford

Die Hospizbewegung Herford e. V. und die Stiftung der Lebenshilfe haben Anfang 2017 eine Kooperationsvereinbarung miteinander geschlossen und ein ambulantes hospizliches Angebot entwickelt.

Stiftung: Frau Dr. Volland, welche Inhalte hat das ambulante hospizliche Angebot?

Dr. Volland: Neben den notwendigen formalen Fragen, wie Begleitung, Abläufe und Ansprechpartner stehen die besonders wichtige Qualifizierung und Unterstützung derjenigen, die sich als ehrenamtliche Begleiter bei der Lebenshilfe engagieren möchten, im Vordergrund. Das Angebot bildet die Grundlage für eine ambulante hospizliche Versorgung in der Lebenshilfe.

Stiftung: Wie weit ist das Angebot in die Praxis umgesetzt worden – wie ist der aktuelle Stand?

Dr. Volland: Es zeigt sich, dass eine Umsetzung von Theorie in Praxis nicht auf Knopfdruck funktioniert. Vielmehr handelt es sich um einen Entwicklungsprozess, der keines (Knopf-)Drucks sondern der Zeit bedarf. Bis das neue Angebot in einer großen Institution wie der Lebenshilfe auf allen Ebenen - in allen Häusern, bei Mitarbeitern, Angehörigen und Betroffenen – kommuniziert ist, dauert es eine Weile, ebenso die Vorbereitung der Ehrenamtlichen auf die neue Aufgabe. Vor allem aber brauchen alle Akteure Zeit, um sich dem Neuen zu öffnen: Dem Umgang mit Sterben und Tod und der Begleitung geistig beeinträchtigter Menschen. Hier finden zwei sensible, oftmals noch immer tabuisierte Themen zueinander, bei denen auch Berührungsängste bestehen können. Daher scheint es sehr angemessen, wenn beide Seiten sich ihre Zeit nehmen, mit Weile statt Eile, geduldig und gelassen, aufeinander zugehen.

Stiftung: Wo sehen Sie die Hemmnisse im Umgang mit Menschen mit Behinderung?

Dr. Volland: Für den überwiegenden Teil unseres Hospizdienstes ist die Begleitung von Menschen mit Behinderung Neuland und verbunden mit vielen Fragen: Wie sind Menschen mit Behinderung eigentlich? Wie soll ich mich verhalten? Was ist bei der Begleitung geistig beeinträchtigter Menschen möglicherweise besonders oder anders? Und: Ist wirklich vieles anders? Das Wesentliche einer Sterbebegleitung ändert sich nicht: das ‚Sich einlassen' und ‚Immer wieder neu einlassen' auf die Bedürfnisse der Betroffenen: Auf das Bedürfnis nicht unter Schmerzen oder anderen belastenden Symptomen leiden zu müssen, auf das Bedürfnis nach Wertschätzung und Respekt trotz aller Einschränkungen und Abhängigkeiten, auf den Wunsch nach Geborgenheit, Sicherheit und vertrauensvoller Fürsorge und den Wunsch nach authentischen Menschen, die nicht überfordern. All diese Bedürfnisse am Lebensende gibt es bei Menschen mit Behinderung genauso wie bei Menschen ohne. Immer sind sie unterschiedlich stark ausgeprägt und individuell

eingefärbt. Sie können sich verschieben und sind von den persönlichen Erfahrungen, Vorlieben und Themen durchwirkt. Es ist eine Frage der Haltung, wie wir als Begleiter diesen Besonderheiten begegnen: Wahrnehmen und achten, was gewollt ist und was nicht. Nichts überstülpen, sondern das eigene Handeln immer wieder neu ausrichten und anpassen an das, was der sterbende Mensch in der aktuellen Situation braucht oder zulassen kann.

Stiftung: Wie groß ist der Unterschied bei der Begleitung von Menschen mit und ohne geistige Beeinträchtigung?

Dr. Volland: In jeder hospizlichen Begleitung geht es darum, sich auf den Menschen in seiner Einzigartigkeit einzustellen - und das immer wieder neu, da sich Situation, Befinden und Bedürfnisse wandeln können. Im Hinblick auf die grundlegende Haltung macht es also keinen Unterschied, wen wir besuchen: Einen Menschen mit oder ohne geistige Beeinträchtigung.
Den Unterschied macht wohl eher, wie Befindlichkeiten, Bedürfnisse und Grenzen artikuliert werden können. Beispielsweise können Menschen mit Behinderung Schmerzen verbal oftmals nicht so mitteilen, dass dies zutreffend verstanden wird. Auch Prozesse des Verstehens und kognitiven Verarbeitens verlaufen anders. Informationen werden möglicherweise nicht oder nicht so schnell begriffen, manches wird vielleicht auch nicht behalten (was sich wiederum auf das Verständnis und den Umgang mit der Erkrankung und das eigene Sterben-Müssen auswirkt). Aus diesem Grund ist in der Begleitung von Menschen mit Behinderung eine Sprache von größerer Einfachheit und Klarheit hilfreich – und möglicherweise auch die Öffnung für mehr Unmittelbarkeit und Direktheit. Menschen mit Behinderung äußern das, was sie bewegt, häufig ehrlich und unbefangen, offen und unverfälscht. Auch mit dieser wunderbaren Authentizität muss man sich als Begleiter eventuell erst vertraut machen.

Stiftung: Wie kann man ehrenamtlicher Begleiter werden- welche Fortbildungen gibt es?

Dr. Volland: Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus den spannenden Herausforderungen, die das neue Besuchsfeld Lebenshilfe für die Hospizbewegung mit sich bringt. Für die Begleitung behinderter Menschen braucht unser ambulanter Dienst Input und Erfahrungen, Einblicke und Eindrücke. In dieser Hinsicht unterstützt uns die Lebenshilfe mit der Möglichkeit der Hospitation in ihren Einrichtungen. Ferner steht eine zweitägige Schulung der ehrenamtlichen Begleiter zum Thema „Sterbebegleitung geistig beeinträchtigter Menschen“ an sowie ein gemeinsamer Fortbildungstag von Lebenshilfe und Hospizdienst. Gemeinsam sind wir auf einem guten Weg und freuen uns auf die nächsten verbindenden Schritte!

Stiftung: Frau Dr. Volland, vielen Dank.

Der nächste Qualifizierungskurs zum ambulanten Hospizbegleiter findet vom 9. März bis zum 25. Mai 2019 statt.
Er umfasst zwei ganze Tage und zehn wöchentlichen Treffen. Die Stiftung der Lebenshilfe übernimmt die Ausbildungskosten. Wenn Sie Fragen dazu haben, rufen Sie mich bitte an:
Christl Windgassen,
Telefon 05221 72188



❑

Christl Windgassen







Vielen Dank

Danke an alle Unterstützer, die uns 2018 mit schönem „Trödel" versorgt haben. Wir konnten in diesem Jahr an den vier Veranstaltungen auf dem Wall vor dem HudL rund 800 Euro ertrödeln und damit Menschen mit Behinderung direkte Unterstützung anbieten.

2019 geht's weiter. Also wer noch verkaufbaren Trödel zuhause hat, kann sich gerne mit Christl Windgassen 05221 72188 in Verbindung setzen. Vielen Dank schon mal im Voraus.

❑

Christl Windgassen

KREMPEL & GEDÖNS

24. NOVEMBER 2018 im Elsbach-Haus

13ter Mitternachtsflohmarkt: Zwischen alten und neuen Dingen – ob Trödel oder Lustiges – zwischen Schätzen aller Art und Sammlerstücken können Sie vor allem eins finden: außergewöhnliche und spannende Schnäppchen und Raritäten.

Das Stöbern bei Kerzenschein, Live-Musik und leckeren Snacks sowie eine Sektbar verleihen dem Mitternachtsflohmarkt das gewisse Etwas – und zwar bis spät in die Nacht! Am Samstag, den 24. November von 16:00 bis 22:00 Uhr.

Hier wird die Stiftung auch einen Stand aufbauen und mitmachen. Besuchen Sie uns in dieser besonderen Atmosphäre – wir freuen uns auf Sie.





Wenn Sie uns noch etwas Besonderes für den Verkauf zur Verfügung stellen möchten, rufen Sie mich einfach an: Christl Windgassen 05221 72188.

❑

Christl Windgassen

Die Stiftung der Lebenshilfe Herford
Ackerstraße 31, 32051 Herford
Tel.: 05221 9153-138
stiftung@lebenshilfe-herford.de
www.lebenshilfe-herford.de

Unser Stiftungskonto:
Sparkasse Herford
IBAN: DE39 4945 0120 0000 0742 94
BIC: WLAHDE 44XXX

Die Lebenshilfe Herford sucht Ehrenamtliche

Haben Sie Zeit und Lust sich ehrenamtlich bei der Lebenshilfe Herford zu engagieren? Wir heißen Sie herzlich willkommen!

Wir bieten interessante und abwechslungsreiche Aufgabenfelder, wie z. B. die Freizeitbegleitung als Einzel- oder Gruppenangebot, die Begleitung zu Gottesdiensten, Kinobesuchen, Stadtbummel u. a., die Möglichkeit zu Kreativangeboten und vieles mehr.

Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an:
Karin Piepenbring
Beratung und Freiwilligenkoordination
Tel.: 05221 281735 oder 01578 2817350
E-Mail: piepenbring@lebenshilfe-herford.de
www.lebenshilfe-herford.de

❑

(Karin Piepenbring)

Plötzlich ging alles ganz schnell

Die Hofsanierung

Nach intensiver Vorplanung konnte zwei Wochen vor unserem Betriebsurlaub mit den Bauarbeiten zur Sanierung der unteren Hoffläche begonnen werden. Die Bauarbeiten schritten sehr schnell voran. Innerhalb kürzester Zeit war der Aushub erledigt und die erste Materialschicht konnte eingebracht werden.













Während der gesamten Bauphase konnten wir ein gutes Beispiel von Teamarbeit erleben. Die verschiedenen Baufirmen haben wirklich sehr gut Hand in Hand gearbeitet, und das Ergebnis kann sich sehen lassen. So haben wir nun eine neue Teerdecke, zusätzliche und größere Besucherparkplätze und eine endlich ausreichend belastbare Betonfläche vor der Lagerrampe, so dass auch die Wechselbrücke der Firma Sulo nicht mehr im Erdboden versinken muss. Die geplante Bepflanzung folgt im Herbst.

Auch die durch die Bauarbeiten entstandenen, unvermeidbaren Störungen haben wir im Füllenbruch-Betrieb ganz ausgezeichnet managen können. Da wir einen großen Teil der Beschäftigten in den 2 Wochen vor dem Betriebsurlaub vom Kaufland-parkplatz aus in die Werkstatt begleiten mussten, bedeutete dies, dass viel mehr Mitarbeiter als sonst mit anfassen mussten, um den Weg zur Werkstatt hin und auch wieder nach Hause, für die Beschäftigten abzusichern. An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die hier wirklich gut und tatkräftig mitgeholfen haben.

Unmittelbar nach dem Betriebsurlaub konnten wir die Hoffläche, dank der sehr schnellen und professionellen Arbeitsweise der unterschiedlichen Baufirmen, wieder freigeben.
Wir freuen uns sehr über die neu sanierte Hoffläche und sehen nun gespannt – und mit einer gewissen Vorfreude – der Fertigstellung des 2. Bauabschnittes entgegen, in dem der obere Teil unserer Hofflächen saniert wird. ❑

(Ralf Tautz)

Jubiläumsfest

15 Jahre Industrieservice Königstraße in Löhne

Am 06.07.2018 stand das Jubiläumfest im Industrie Service Königstraße unter dem Motto: „Fußball-Weltmeisterschaft 2018“!



Dass die deutsche Nationalmannschaft zu diesem Zeitpunkt schon gar nicht mehr mitspielte, sogar schon in der Vorrunde ausschied, konnte man in der Zeit der Vorbereitungen zum Jubiläum nicht erahnen! Somit war zwar die WM-Stimmung gemindert, das konnte an der guten Stimmung dieses Jubiläums-Tages aber nichts ändern. Auch die anfänglichen Regenwolken konnten uns nichts anhaben! Die Mitarbeiter/innen trugen trotzdem Deutschlandtrikots und mit Sonnenblumen,



als Tischdeko, lockten wir schließlich auch noch die Sonne hervor!

Für die Beschäftigten, ihre Angehörigen, ihre Betreuer und Freunde war es ein schöner Tag mit vielen sportlichen Aktionen wie z. B. Torwand schießen, einem Riesenkicker, an dem 8 Leute gleichzeitig spielen konnten und natürlich durfte das Glücksrad nicht fehlen. Im Hintergrund ertönten Fußball-und Sommerhits aus den Musikboxen. Für Interessierte gab es Führungen durch die Werkstatt. Diese wurden gerne von Beschäftigten geführt. So zeigten sie voller Stolz, wie ihre tägliche Arbeit aussieht.

Für das leibliche Wohl sorgte, neben Gegrilltem, köstlichen Salaten, kühlen Getränken auch die sommerliche Bowle. Die Besucher saßen gemütlich an den Tischen, die um die Kicker verteilt standen und konnten sich von dort aus das spielerische Treiben an den Kickern in der Mitte mit verfolgen.

Zahlreiche Gratulanten wie Herr Steuernagel, Herr Bokämper, Herr Rox, Frau Zuhl, Frau Glaub und Frau Becker, die Dezernentin für Soziales der Stadt Löhne, sowie diverse Nachbarn und Kollegen aus den anderen Werkstätten, ließen es sich nicht nehmen, uns persönlich zu gratulieren und mit uns zu feiern.

Für jeden war etwas Passendes dabei, es war eine schöne Feier und so verging der Tag wie im Fluge! Ein herzliches Dankeschön richtet sich auch noch an alle, die mit geholfen und organisiert haben und an unsere Kollegen aus dem ISR, Frau Carlson und Herr Hölscher, die uns an dem Tag tatkräftig bei allem unterstützt haben!

❑

(Sonja Schulte)











Landtagsabgeordnete Angela Lück informiert sich über die EUTB Beratungsstelle

Was ist eine EUTB Beratungsstelle? Um dieser Frage nachzugehen, traf sich die Landtagabgeordnete Angela Lück mit dem Vorstand der AG Selbsthilfe Ute Ellerbrock und Brigitte Fischer und der EUTB-Beraterin Sylvia Brinker in der neuen EUTB-Beratungsstelle für den Kreis Herford, in der Bäckerstraße 33.



v.l.n.r. Angela Lück, Ute Ellerbrock, Brigitte Fischer und Sylvia Brinker im Informationsaustausch zum Thema EUTB

„EUTB ist die Abkürzung für Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung, aber was genau bedeutet das?“, erkundigte sich Frau Lück. „Hierbei handelt es sich um ein neues kostenloses Beratungsangebot zur Stärkung der Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung und von Behinderung bedrohter Menschen (§32 SGB IX).“, erklärte Sylvia Brinker.

„In den Kreis Herford geholt wurde die EUTB durch die Kooperation der Lebenshilfe e.V., dem Gemeindepsychiatrischen Verbund und der Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe“, so Ute Ellerbrock, „im Juni diesen Jahres sind wir nun mit 1,8 Beraterstellen gestartet.“

Diese Teilhabeberatungsstelle mit dem Namenszusatz „Ergänzend und Unabhängig“ ist die Realisierung des Artikels 26 der UN Behindertenrechtskonvention. Die Bundesregierung setzt mit der EUTB (Ergänzende und Unabhängige Teilhabeberatung) die Forderung nach der sogenannten Peer-Beratung um. „Peer bedeutet, dass Menschen mit Behinderungs-Erfahrungen sich gegenübersitzen“, so Brinker. „Also Betroffene beraten Betroffene mit ähnlicher Problematik.“

Erfahrungen haben gezeigt, dass durch diese Form der Beratungskultur, in denen Menschen mit gleicher oder gleichartiger Behinderung im Dialog stehen, selbstbestimmter und unabhängiger agieren können. Voraussetzung ist natürlich, dass man sich mit seiner eigenen Behinderung fortlaufend und sorg-



fältig auseinandersetzt. „Wenn man seine Grenzen gut einschätzen kann, aber andererseits auch genau weiß, wo seine Stärken sind, können wir eine ressourcenorientierte Beratung bestmöglich gewährleisten.“, erklärte Brigitte Fischer.
Wie würden Sie die Ziele Ihrer Beratungsform beschreiben?“, erkundigte sich Frau Lück.
„Bei uns erhalten Menschen Unterstützung zu allen Themen rund um das Leben mit (drohender) Behinderung: z. B. bei der Leistung von medizinischen Rehabilitationsmaßnahmen im Hinblick auf den zuständigen Rehabilitationsträger, aber auch bei der Suche nach beruflichen Perspektiven oder Leistungen zur sozialen Teilhabe, Unterstützung in Krisen- und Konfliktsituationen, Teilhabe an Bildung. Jeder Mensch sollte sein Leben selbstbestimmt im Rahmen seiner Möglichkeiten gestalten können. Dafür stehen unsere EUTB-Beratungsstellen allen bundesweit, kostenlos und unabhängig zur Verfügung.“

Die EUTB ist eine Ergänzung bestehender Beratungsangebote: Weder ersetzt sie diese, noch steht sie in Konkurrenz dazu. BeraterInnen der EUTB sind ausschließlich den Ratsuchenden gegenüber verpflichtet und werden dafür aus Bundesmitteln finanziert. Sie sind bundesweit und lokal vernetzt und entwickeln gemeinsam mit dem Gegenüber passende Lösungen.

Angela Lück zeigte großes Interesse an der Peer-Beratung, dem jetzigen Stand der Implementierung im Kreis Herford und sagte ihre Unterstützung zu, an der lokalen Entwicklung mit Ideen zum Ausbau der Netzwerk-Arbeit.

„Wir arbeiten hier nach dem Prinzip ‚Eine/r für alle‘. In der Praxis bedeutet das, dass Ratsuchende im Kreis Herford sich mit allen Anfragen zu Teilhabebeeinträchtigungen an die EUTB wenden können.

Telefon: 05221 27696 19
Telefon: 05221 27696 20
E-Mail: info@eutb-herford.de



❑ *(Gaby Arndt)*



Wir bieten **Fachkräften** aus dem Bereich Pflege (Heilerziehungspflege, Altenpflege, Krankenpflege) **attraktive Arbeitsperspektiven** mit unterschiedlichen Stellenanteilen!

Die Arbeitsbereiche für Sie bei der Lebenshilfe Herford sind:

- Stationäre Wohneinrichtungen (Wohnheime, Außenwohngruppen)
- Tagesstrukturierende Angebote
- Ambulant Unterstütztes Wohnen
- Werkstätten für Menschen mit Behinderungen

Wir bieten:

- Eine Leitbild gestützte Arbeit auf Augenhöhe für und mit Menschen mit Behinderung in einem multiprofessionellen Team „Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handelns“
- Die Anwendung der Tarifverträge für den öffentlichen Dienst, Vergütung nach TVöD SuE
- Ein umfangreiches Fortbildungsprogramm
- Eine Betriebsrente
- Die Möglichkeit der betrieblichen Altersvorsorge durch Entgeltumwandlung

**Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Möchten Sie mehr über uns erfahren?**

Dann freuen wir uns über Ihre Initiativbewerbung!

Lebenshilfe Herford e.V.
Anja Brinkmann
Ackerstr. 31, 32051 Herford
oder
brinkmann@lebenshilfe-herford.de

Infos: www.lebenshilfe-herford.de

Lebenshilfe
Herford e.V.

Angehende Ergotherapeutin Sophie Siemens absolviert ihr Praktikum im BIA

Während der Berufsausbildung zur Ergotherapeutin werden drei Praktika absolviert. Eines davon findet in der Arbeitstherapie statt.

Ich bin im ersten Ausbildungsjahr zur Ergotherapeutin und freue mich, mein erstes Praktikum im Betreuungsintensiven Arbeitsbereich (BIA) im Füllenbruch-Betrieb zu absolvieren. Ich habe mich für die Herforder Werkstätten entschieden, weil ich Erfahrungen mit behinderten Menschen sammeln wollte und um einen Einblick in die Arbeitstherapie, die Pflege und den Werkstattablauf zu bekommen.

Gleich zu Beginn meines Praktikums herrschte eine schöne Atmosphäre, alle waren nett zu mir und wir konnten uns alle gut verstehen. Mir fiel auf, dass hier der Tagesablauf gut geregelt ist, was allen den Alltag um einiges erleichtert.

Ich wurde sofort herzlich in die Gruppe aufgenommen und gewöhnte mich relativ schnell ein.



Computerlernprogramme werden mit dem Talker ausgeführt

Ich lernte die verschiedenen Arten von Behinderungen besser kennen und konnte dadurch das Verhalten der Beschäftigten besser einschätzen.

Es gab immer irgendetwas zu tun, wie zum Beispiel die Holzengel-Erstellung für den Weihnachtsbasar, das Memory spielen oder auch Filzen, Batiken, die Strickmaschinen am Laufen halten und die Holzstücke zum „brennpetern“ vorbereiten.



Das Memory Spiel mit jeweils 3 zusammengehörenden Karten und mit Hilfe des Koordinatenbretts machen Birgül und Sophie gemeinsam besonders viel Spaß

Besonders fasziniert haben mich die Fähigkeiten der schwer körperlich eingeschränkten Rollstuhlfahrer, die mit technischen Hilfsmitteln, wie dem Elektro-Rollstuhl und dem Talker, dennoch den Alltag super bewältigen können.

Ich konnte viele gute Erfahrungen mit Menschen mit Behinderung sammeln und könnte mir die Arbeit in einer Werkstatt gut vorstellen. Es herrscht ein angenehmes Arbeitsklima und eine nette Arbeitsatmosphäre.

❑

(Sophie Siemens)

Gesundheit und Pflege



Wenn Sie Pflege brauchen (In „Leichter Sprache“)

Wenn ein Mensch arbeitet.
Jeder Mensch in Deutschland muss eine Pflege-Versicherung haben.
Pflege-Versicherung ist schwere Sprache.
Das heißt in leichter Sprache:
Die Menschen müssen Geld bezahlen. An die Versicherung.
Die Versicherung schützt sie dann.
Zum Beispiel: Sie sind sehr krank.
Und müssen im Bett bleiben. Sie brauchen Hilfe.
Dann hilft die Versicherung.
Sie zahlt einen Pfleger.
Der Pfleger hilft ihnen.
Zum Beispiel: Er bringt das Essen.
Das heißt in schwerer Sprache: Pflege.

Oder die Menschen bekommen Geld.
Und sie können den Pfleger damit bezahlen.
Das Geld heißt Pflege-Geld.
Sie entscheiden dann selbst: Welche Pflege sie wollen.
Die Versicherung bezahlt. Wenn Menschen viel Hilfe brauchen.
Oder wenn sie lange Hilfe brauchen.
Oder wenn sie eine Behinderung haben.
Aber sie müssen schon 2 Jahre versichert sein.
Das heißt: Sie müssen 2 Jahre lang bezahlt haben.
Die Versicherung bezahlt: Wenn Menschen Hilfe brauchen. Die ganze Zeit.

Aus der Broschüre „Rat-Geber für Menschen mit Behinderungen“ in leichter Sprache
Bundesministerium für Arbeit und Soziales ❑

(Dankwart Bredt)

Wir kümmern uns um den gesamten Fuhrpark!

PFLEGE-WERKSTATT 1
auch für Oldtimer
- Handwäsche
- Motor- u. Unterbodenwäsche
- Lackpflege
- Lackversiegelung (Lotus-Effekt)
- Entrosten
- Dachimprägnierung
- Innenraumreinigung naß und trocken
- Lederpflege

REPARATUR-WERKSTATT 2
auch für Oldtimer
- Inspektion
- TÜV-Abnahme
- Reparatur von Unfallwagen
- Dellen entfernen ohne Lackierung
- Hohlraumgutachten
- Hohlraum- und Unterbodenschutz

C. Raudisch GmbH
Kfz-Meisterbetrieb
Service von A-Z
Waltgeristraße 69c
32049 Herford
Fon 0 52 21 - 2 18 18
Fax 0 52 21 - 27 56 91
www.raudisch.de

Original-Ton

Beschäftigte und Bewohner im Originalton

ISK

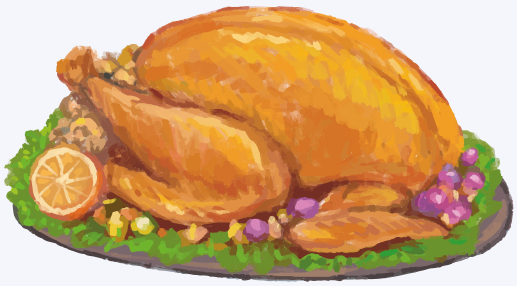
Puten-Orangen-Braten

Le Menu

Zutaten:
(für ca. 4 Personen):

- 1 Kilogramm Putenbrust
  Salz und Pfeffer
- 1 Esslöffel Butterschmalz
- 2 Zwiebeln spalten
- 2 Bio Orangen
- 400 Milliliter Fleischbrühe
- 650 Gramm Rosenkohl
- 2 Esslöffel Orangenmarmelade
- 4 Kumquats (halbiert)
- 1 Esslöffel Butter
- 1 Teelöffel Stärke

Arbeitszeit: ca. 20 Minuten
Garzeit: ca. 68 Minuten



Zubereitung:

1) Das Fleisch abbrausen, trocken tupfen, salzen und pfeffern. In Schmalz ca. 5 Minuten braten. Zwiebeln zugeben und danach noch 3 Minuten braten. 1 Orange auspressen. Saft und Brühe zum Fleisch geben. Zugedeckt 60 Minuten schmoren lassen.

2) Rosenkohl putzen und in kochendem Salzwasser ca. 8 Minuten garen. Übrige Orange in Scheiben schneiden. Putenbrust 15 Minuten vor Ende der Garzeit mit Marmelade bestreichen und mit den Orangenscheibem belegen.

3) Rosenkohl abgießen und abtropfen. Mit Kumquats in Butter schwenken. Braten aus dem Fond nehmen. Den Fond durchsieben und einkochen. Mit angerührter Stärke binden und würzen.

(Peter Leimbrock)



Der Kumpel Witz

Zwei Wanderer treffen einen Bären. Rasch holt der eine seine Turnschuhe hervor. „Was soll das?“, fragt sein Freund. „Du kannst so auch nicht schneller rennen als der Bär!“ – „Das macht ja nichts! Hauptsache ich bin schneller als du!“

(Peter Leimbrock)

ISR Beschäftigte und Bewohner im Originalton Original-Ton

Das Fußballturnier gestaltete sich wie ein Magnum Opus des Sports

Unter der Schirmherrschaft des hiesigen Caritasverbandes im Kreis Herford wurde das Turnier zum zweiten Mal veranstaltet.



Es spielten die Teams der Caritas, Herforder Werkstätten, Klinke, Sozialpsychiatrische Rehabilitationseinrichtung des Kreises Herford und Klinikum Herford. Das Kurt-Dietrich Haus hatte die Teilnahme abgesagt. Der freiwilligen Dienst absolvierende Pascal Dorr und für die Herforder Werkstätten spielende Hüne sagte in einem Interview: „Das wird eh das Klinikum gewinnen, aber wir werden trotzdem den Sieg uns wünschen!“ Herr Veling, Ehrenspielkapitän der Caritas: „Ich bin mit dem Turnier zufrieden, Spaß und Tore, was willst du mehr!“ Versorgt werden die Kehlen mit einer Colafirma aus Hamburg und einem ostwestfälischen Getränkehersteller. Ein ehemaliger Beschäftigter der Herforder Werkstätten, der nun für die Caritas spielte, trumpfte auf und schoss Tor nach Tor. Auch Wolfgang Gieser und Pascal Dorr spielten wie Meister. Die Tore fielen wie am Laufband und die Kuchen und Würstchenmengen schrumpften, da diese verputzt wurden.

Nachdem das Klinikum mit einem Torunterschied in der Differenz, bei Punktegleichheit mit den Herforder Werkstätten, gewann, hielt Herr Veling von der Caritas die Rede und machte klar, dass dieses Turnier in den nächsten Jahren weitergeführt werden soll.

Herr Knorke, Leiter des hiesigen Caritasverbandes, überreichte den Pokal an das Klinikum Herford, Anstalt des öffentlichen Rechts. Herr Kellner, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, sagte sogar eine Vitrine für den Pokal zu. Alle waren satt und glücklich.

❑

(Jan-Felix Löher)



Seit über 30 Jahren in Herford!

- ✔ *Montage*
- ✔ *Verpackung*
- ✔ *Metallbearbeitung*
- ✔ *Holzbearbeitung*
- ✔ *Gartenpflege*
- ✔ *Mailings*

Herforder Werkstätten
Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen

Ackerstraße 31
32051 Herford
Telefon: 0 52 21 / 91 53 - 0
Telefax: 0 52 21 / 91 53 - 160
www.herforder-werkstaetten.de

Original-Ton

Beschäftigte und Bewohner im Originalton

ISR

Lebenshilfe spielt legendäres Spiel wie damals im Derby Dortmund gegen Schalke

Traditionell trafen sich die Lebenshilfe Herford und der Stadtverband der SPD zum jährlichen sommerlichen Fußball-Freundschaftsspiel.

Der ehemalige Geschäftsführer von Arminia Bielefeld, Roland Kentsch, spielte im Mittelfeld der Sozialdemokraten. Der berühmte Bundespolitiker Stefan Schwartze agierte in dieser legendären Partie als Schiedsrichter. Christian Dahm, der Landtagsabgeordnete, sicherte die Sozialdemokratische Abwehr wie einst Jürgen Kohler. Durch einen Fehlpass von mir, als Spieler der SPD, konnte die Lebenshilfe

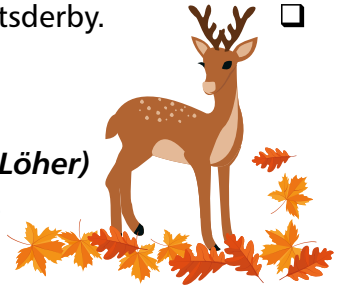


an den Ball kommen und traf ersichtlich ins Netz.

Dann konterte die SPD mit Katharina Brand-Parteck und Pascal Kufuss und traf 4-mal in die „Bude“ bzw. das Netz! Der Spielstand war 4:1 für den Stadtverband der SPD. Dann schlugen die kaiserblauen Lebenshilfespieler eine neue Strategie ein, ein Gruppenleiter spielte nun mit und er schien königsblaue Gene zu haben, alles wirkte wie im Ruhrgebietsderby zwischen Borussia Dortmund und Schalke 04. Die Lebenshilfe schlug Marc Wilmots-Flanken und schoss Raúl -Tore wie zu besten Zeiten.

Da war bei der SPD Sand im Getriebe und Ebbe. Am Ende stand es 4:4. Wie in dem letztjährigen Ruhrgebietsderby. ❑

(Jan-Felix Löher)



1784 Friedrich Schiller veröffentlicht: „Kabale und Liebe“

Friedrich Schiller ruckelte mit diesem Werk an den Ständen, also zwischen Bürgertum und Adel und damit am Absolutismus des Adels.

Inhaltlich geht es um die Liebe zwischen einer bürgerlichen und einem Adligen und der Intrige (Kabale) des Adelshofes, welches schließlich mit einem Limonadenumtrunk endet.
Der Adlige Ferdinand von Walter soll die Mätresse (also Geliebte) des Herzogs heiraten.

Da damals viele Adlige nicht nur eine Ehefrau hatten sondern besonders enge bzw. engere Bindungen zu den Geliebten als zur Ehefrau hatten, war das Ferdinand von Walter zu bunt und er wollte die bürgerliche Luise Miller, Tochter eines Musikanten, zur Frau.

Der Ursprung dieses bürgerlichen Trauerspiels war, das Friedrich Schiller den eingekerkerten Christian Friedrich Schubart traf und sich mit dessen sozialkritischen Theorien und Texten auseinandersetzte. Dies lockerte Schillers Ambitionen, den Absolutismus zu kritisieren und förderte sein voriges Werk „Die Räuber“,welches er anonym drucken ließ, und später aus Stuttgart flüchten musste.



Wer etwas Sozialkritik mit Liebeswehen mag, greift zu…

❑

(Jan-Felix Löher)

ISR Beschäftigte und Bewohner im Originalton Original-Ton

Arbeiten auf dem Außengelände und im Garten des ISR

Aus zeitlichen Gründen konnte in letzter Zeit das ISR Gelände nur wenig gepflegt werden. Unkraut und Brombeeren hatten sich trotz wenig Regen im Sommer sehr schnell vermehrt.

Meine Kollegen und ich wurden von unseren Gruppenleitern gebeten, auf dem Gelände das Unkraut zu entfernen und das Gehölz zurückzuschneiden.

Frau Steffen und Herr Hölscher zeigten uns die Aufgaben und wir wurden mit den verschiedenen Gartengeräten vertraut gemacht.

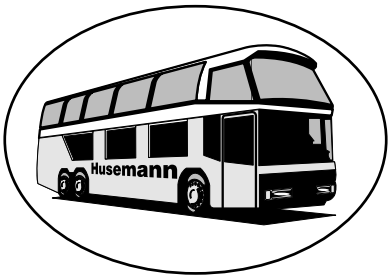
Wir beschäftigten uns mit Aufgaben, wie Unkraut und Sträucher zu entfernen und die Pflanzen zu pflegen. Da diese Arbeit uns zunehmend Spaß machte, fielen uns im Laufe der Zeit noch andere Bereiche auf dem Gelände auf.
Mit meinen Arbeitskollegen Patrick Huß, Ali Üncü und Justin Zielinski kümmerten wir uns von nun an gemeinsam um das Gelände.

Wir fingen dann damit an, die Überwucherungen der Brombeersträucher zu stoppen, indem wir mit elektrischer Heckenschere und diversen anderen Gartengeräten und Werkzeuge die Sträucher zurückgeschnitten oder diese dann teilweise mit Wurzel rausgerissen haben. Es dauerte eine ganze Woche bis wir den hinteren Bereich des Geländes fast vollständig von den Brombeersträuchern und dem Unkraut befreit hatten.





Husemann Reisen
GmbH & Co. KG
Omnibusbetrieb



Reisebusse mit bis zu
54 Sitzplätzen

Spezialbusse mit bis zu
15 Rollstuhlplätzen

Telefon 0521-82657 · Telefax 0521-82607
Eickelnbreede 28 · 33739 Bielefeld

Original-Ton

Beschäftigte und Bewohner im Originalton

LHW



Auch im Gemüsegarten und im Gewächshaus hatte sich Unkraut breit gemacht. Hier in etwa die gleichen Arbeiten wie auf dem Außengelände.



Das Reinigen im Inneren des Gewächshauses und die Pflege der dort angebauten Pflanzen gehörte ebenso dazu, sowie das Entfernen der vertrockneten und ausgeblühten Pflanzen und Kräuter.

Während dieser Zeit sammelte sich eine Menge an Grünschnitt und Unkraut an. Dieser wurde mittels Schubkarre auf einen Anhänger geladen und Herr Letmade entsorgte diesen auf dem städtischen Bauhof.

Trotz großer Anstrengung und viel Schwitzen tat uns diese Gartentätigkeit richtig gut. Jetzt ist alles wieder anschaubar und alle können zufrieden sein. ❑

(Wolfgang Gieser)

Der Beirat der Außenwohngruppen begrüßt Petra Stöhr!

Im Beirat der Außenwohngruppen hat es eine Veränderung gegeben.

Für Marlies Brüggemann rückte Petra Stöhr seit dem 16. Januar 2018 als nächstes Mitglied in den Beirat nach.

Sie nimmt nun an den regelmäßigen Arbeitstreffen der Außenwohngruppen teil, wir wünschen ihr einen guten Start und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Die Mitglieder im Beirat



v. l.: Anneliese Kleinwächter, Petra Stöhr, Fred Steffener, Peter Wortmann, Heidi Schäper

LHW Beschäftigte und Bewohner im Originalton Original-Ton

Finkenbusch-Olympiade

Vom 01.04.2018 bis 30.06.2018 fand im Haus Finkenbusch unsere erste Olympiade statt.



Ziel war es, dabei möglichst viele Punkte durch sportliche Aktivitäten für die jeweilige Gruppe zu sammeln und am Ende den Pokal in die Höhe zu stemmen.
Was am Anfang noch schleppend lief, entwickelte sich schon nach einigen Tagen zu einem Konkurrenzkampf, denn natürlich wollte jeder den Pokal haben.

Da wir am Haus viele Möglichkeiten haben, uns sportlich zu bewegen, war die Auswahl der sportlichen Aktivität nicht schwer. Neben Schaukeln, Trampolin springen oder einfachem Treppen steigen, gab es auch beim Fußball oder Basketball Punkte zu holen. Außerdem konnten einige Bewohner mit dem Rad ums Haus radeln oder auf den Heimtrainer gehen. Auch Spazieren oder Walken gehörte zum Sportprogramm dazu. Dafür sind wir oft zur Motivation an andere Orte gefahren, wie zum Beispiel in den Wald, den Tierpark oder zur Aqua Magica. Außerdem hatten wir noch unser großes Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiel. Ein sehr beliebtes Spiel, vor allem bei gutem Wetter.

Auch die Tischtennisplatte wurde genutzt, um Punkte zu sammeln. Irgendwann war jeder Bewohner oder Mitarbeiter eine Konkurrenz.

Im Haus gibt es auch einige Bewohner, die an der GBSG (GesundheitsBehinderten-Sportgemeinschaft) teilnehmen und dafür auch Punkte bekamen. Jeder Teilnehmer hatte ein eigenes Heft, in dem man die Punkte eintragen konnte. Umso näher der letzte Tag anrückte, desto mehr Punkte wurden gesammelt. Da man ja nicht wusste, wie viele Punkte die anderen gesammelt hatten und man wollte ja der Sieger sein. Am Ende





Original-Ton

Beschäftigte und Bewohner im Originalton

LHW



war dann aber jeder ein Sieger, denn jeder bekam eine Medaille. Nur die Gruppe mit den meisten gesammelten Punkten bekam am Ende den Pokal. Dieses Mal war es die Gruppe Linde (die auch für diesen Text verantwortlich war).

Vielleicht ist es beim nächsten Mal eine andere Gruppe, die gewinnt, denn die nächste Olympiade startet schon im Frühjahr 2019 und auch im Herbst wird es wieder eine geben.

❑

(Klaus Jürgen Schwier)



Der „OW“ war wieder viel unterwegs

Wir waren zweimal im Kino. Erst haben wir „Jim Knopf und der Lokomotivführer“ gesehen. Zwei Wochen später gingen wir in den Film „Hotel Transsilvanien 3 – ein Monster Urlaub“. Beide Filme haben uns gut gefallen. Danach sind wir bei Schalk etwas essen gegangen.



Wir haben das schöne Wetter genutzt. Wir fuhren zum Obersee. Dort spielten wir Minigolf. Jeder hat gewonnen. Außer Maurice, der hat seine Bälle in die Hecke geschossen. „Parole Emil“ hieß es auf der Freilichtbühne Nettelstedt. Dort wurde das Theaterstück „Emil und die Detektive“ gezeigt. Viele Kinder haben mitgespielt. Es war eine klasse Aufführung. An diesem Tag war es sehr heiß und wir haben ganz schön geschwitzt. Deshalb haben wir uns anschließend in einem Lokal mit Trinken und Essen gestärkt.

Wir haben mit Rainer Sasse und Claudia Kuhn das Projekt „Miepel“ für das Sommerfest gebaut.

Wir haben die „Miepel“-Figuren aus Holz gesägt. Dann haben wir die Kanten geschliffen, damit sie glatt sind. Wir haben die Miepel







Beschäftigte und Bewohner im Originalton





angemalt. Manche wurden ganz bunt, mit Hose, mit Kleid, mit Punkten, mit Halskette, mit Schlips. Beim Sommerfest haben wir Fotos von allen gemacht, die wollten. Dann konnte jeder sein Gesicht auf seinen Miepel kleben. Auch mit den Gästen des Sommerfestes haben wir Miepel gemacht.

Vielleicht gibt es jetzt in ganz Herford Miepel…

Demnächst werden wir an unserem „Miepel"-Haus weiterbauen. Es soll noch Zimmer bekommen, einen Aufenthaltsraum, eine Küche und einen Garten mit unserer Boule Bahn. Mal sehen was uns noch so einfällt. Dann kann jeder seinen Miepel dort hinstellen, wo er gerne sein möchte. Ist jemand im Urlaub… vielleicht bauen wir eine Insel, dann kann dort der Miepel stehen.

Mit dabei waren: Lothar Kramp, Bruno Peters, Angelika Janke, Ingrid Hundsdörfer, Michael Veit, Ralf Ahorn, Frank Josting, Eweline Stanislawek, Christine Wefing, Kerstin Böhm, Sebastian Bläute, Karsten Dehlau, Angelika Goll, Jens Stör, Melanie Sträter, Frank Austmann, Michael Förster, Jörg Günther, Rainer Sasse, Claudia Kuhn, Maurice Schneider.



❑

(Bewohner Haus OW 54)

RALF KLUS MANN
Metallbau

Geländerbau
Treppenbau
Balkonanlagen
Carports
Stahlbau
Überdachungen
Edelstahlarbeiten
Schweißfachbetrieb zertifiziert nach DIN 1090-1

Ackerstraße 34 - 32051 Herford
Telefon 0 52 21-10 83 59
info@metallbauklusmann.de

Original-Ton

Beschäftigte und Bewohner im Originalton

LHW

Radtour mit dem Bürgermeister zum Haus Schlosserstraße

Am 20.08.2018 haben wir in der Schlosserstraße viele Gäste begrüßen können. Der Bürgermeister Herr Kähler, hat sich gemeinsam mit interessierten Bürgern der Stadt Herford auf den Weg gemacht. Nach einer einstündigen Radtour durch Herford war das Ziel unser schönes Wohnhaus in der Schlosserstraße.



Nach der Radtour durften sich die Radler im Haus Schlosserstraße stärken

Gegen 17 Uhr war es dann so weit! Ca. 35 Radler rollten über unseren Hof bis zur Tagesstruktur. Dabei wurden sie von uns Bewohnern mit einem Applaus empfangen. Die Besucher haben uns mit einem Handschlag und freundlichen Worten begrüßt, bevor sie in das Gebäude der Tagesstruktur eintraten und diese besichtigen konnten.

Mit dem Wetter hatten wir Glück. Nachdem es am Nachmittag etwas geregnet hat, schien jetzt wieder die Sonne. Darum konnten auch alle auf der großen Terrasse einen Platz finden und sich ausruhen. Es gab verschiedene Getränke. Aber namentlich passend, wurde sich besonders gerne am „Radler“ bedient.



Nach ein paar begrüßenden Worten eröffnete Serena Tasche dann auch das Büfett. Im Laufe des Abends konnten die Gäste Fragen stellen, die von Herrn Steuernagel, Frau Zuhl und Frau Koopmann beantwortet wurden. Herr Steuernagel war übrigens sehr fleißig und war schon bei der Radtour mit dabei.

Alle waren am Ende satt und zufrieden. Herr Kähler, unser Bürgermeister, bedankte sich bei uns, dass sie zu Besuch sein durften.

❑

(Serena Tasche, Susanne Radert, Frank Kobilke, Alf Friedrich)

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Runde Geburtstage

Allen Beschäftigten unserer Werkstätten, die in der Zeit vom 01.09.–31.12.2018 einen runden Geburtstag gefeiert haben bzw. noch feiern werden, gratulieren wir recht herzlich und wünschen alles Gute, viel Glück und vor allem Gesundheit.



JE ÄLTER WIR WERDEN,
DESTO KLEINER WERDEN UNSERE WUNSCHLISTEN.
DIE DINGE, DIE WIR WIRKLICH WOLLEN,
KANN MAN NICHT KAUFEN. (NILA MONOU)

20 Jahre: Maja Stange, Lara Josephs (BBB 1, FBB)

30 Jahre: Dimitri Ens (BIA 1, FBB), Nadim Isat (Holz, FBB), Izabela Chachelska (Montage 2, FBB), Lukas Blut (BIA, Heidsiek), Sevda Mammadova (Montage 1, Heidsiek),

40 Jahre: Jakub Kosinski (Montage 2, FBB), Havva Aktürk (Montage 2, FBB), Mona Heynemann (Montage 2, ISK),

50 Jahre: *(1/2 Jahrhundert)* Britta Albert (Metall 1, Heidsiek), Dirk Krause (Metall 2, Heidsiek), Michael Röse (BBB 1, ISK)

60 Jahre: Brigitte Brünger (Montage 3, FBB), Erwin Klemens Bialek (Montage 3, ISR), Ilgis Schajdullin (BBB 1, ISR)

Termininfo

Besuchen Sie den „Herforder Weihnachtsbasar"

Herfords Bürgermeister, Herr Tim Kähler, wird als Schirmherr den Basar eröffnen und die Füllenbruch-Combo wird dazu weihnachtlich musizieren.

Eine große Auswahl schöner und nützlicher Geschenkartikel, Adventsgestecke, Kerzen, Holz- und Filzartikel werden aus den verschiedenen Bereichen der Lebenshilfe zum Verkauf angeboten.

Die große Tombola mit attraktiven Preisen von Firmen der heimischen Wirtschaft und liebevoll gestaltete Preise der Kunsthandwerker sorgen für glückliche Gewinner.

In der weihnachtlichen Kaffeestube werden an beiden Tagen alkoholfreier Punsch, Kaffee und Tee, Kuchen und selbstgebackene Plätzchen angeboten.

Parkplätze sind vorhanden. Ein kostenloser Shuttlebus pendelt zwischen Alter Markt und Güterbahnhof.

Ihre Spende schenkt Freude! Unser Erlöszweck lautet: „Sonnen- und Regenschutz für unsere Beschäftigten"

Allen ist die große Hitze des Sommers 2018 noch sehr präsent und nun stellen wir uns wieder auf nasskaltes Herbst- und Winterwetter ein. Die meisten Beschäftigten sind in der Pause gerne an der frischen Luft. Dabei möchte allerdings niemand in der prallen Sonne oder im Regen stehen. Sonnen- und Regenschutz lassen sich gut kombinieren und werden im Sommer wie im Winter täglich genutzt. Jede Weihnachtsbasar-Spende trägt unmittelbar zur kurzfristigen Umsetzung des Projektes „Wetterschutz" bei.



„Vielen Dank für Ihr Engagement!“ an die Jubilare 2018

Im Namen der Lebenshilfe Herford bedanke ich mich ganz herzlich bei allen Jubilaren, die im Jahr 2018 für ihre langjährigen Verdienste in den Wohn-, Werkstatt- und Vereinsbereichen geehrt wurden und beglückwünsche Sie zu Ihrer treuen Mitarbeit.

Aus insgesamt rund 1150 Mitarbeitenden und Beschäftigten wurden im Jahr 2018 117 Werkstattbeschäftigte und 15 Mitarbeitende mit insgesamt rund 2170 Beschäftigungsjahren geehrt. Eine Beschäftigte wurde im Füllenbruch-Betrieb für 45 Jahre, drei weitere in den Werkstätten für 40 Jahre Zugehörigkeit geehrt.

In den Bereichen der Lebenshilfe Wohnen und Finkenbusch kamen 23 Mitarbeitende im Jahr 2018 auf 405 Jahre Zugehörigkeit. Darunter neun Mitarbeiterinnen, die ihr 25-jähriges Jubiläum feiern durften.

Ich wünsche allen Jubilaren weiterhin viel Zufriedenheit, Gesundheit und Wohlergehen und noch viele weitere schöne Jahre in der Lebenshilfe Herford.

Ihr Stephan Steuernagel

Beschäftigte der Herforder Werkstätten

Jubilare aus dem Füllenbruch-Betrieb (FBB)

5 Jahre: Michaela Hansing (Hauswirtschaft), Alexander Redecker (Montage 1), Nazar Aytan (Montage 4), Thomas Rocklage (Montage 5), Niklas Fildebrandt (Montage 6)

10 Jahre: Katrin Buhle (Hauswirtschaft), Lena Schütz (Montage 6), Sven Ueberfeld (Montage 6)

15 Jahre: Silke Kirchhoff (Montage 2), Anja Lothwesen (Montage 2), Andreas Dyck (Montage 3), Rainer Kirchhoff (Montage 3), Michaela Stoll (Montage 4), Havva Aktürk (Montage2)

20 Jahre: Tomislav Lemac (BIA 1), Alessandro Compagnino (BIA 4), Nadine Malz (BIA 5), Tuna Yilmaz (Montage 1), Muamet Avdija (Montage 2), Jennifer Tappe (Montage 2), Christian Gebhardt (Montage 3), Anke Gößling (Montage 3), Jens Giesel (Montage 4), Anne-Katrin Lenk (Montage 5), Michael Kleemeier (Montage 6), Stefanie Sölter (Montage 6)

25 Jahre: Simone Wehmeyer (Hauswirtschaft), Jens Kortemeier (Montage 1), Holger Schinke (Montage 3), Jasmin Wippersteg (Montage 3), Willi Kuhlmann (Montage 5), Bernd Lasthaus (Montage 5)

30 Jahre: Susanne Radert (Hauswirtschaft), Bernd Steffener (Holz), Thorsten Bierbaum (Montage 3), Karsten Dehlau (Montage 4), Rainer Kassebaum (Montage 4), Alf-Christian Friedrich (Montage 5)

35 Jahre: Angelika Janke (Montage 6)

40 Jahre: Udo Pfeiffer (BIA 5), Raimund Muschiol (Montage2)

45 Jahre: Angelika Schmidt (Montage 6)

Jubilare aus der Werkstatt Heidsiek (HS)

5 Jahre: Svenja Steuer (Gartengruppe), Serjana Kajtazi (Montage 1), Bianca Ohsa (Montage 1)

10 Jahre: Rolf Kernebeck (BIA), Lendita Halili (Montage 1), Sevda Mammadova (Montage 1), Mehmet-Emin Özkut (Montage 1)

15 Jahre: Svenja Lotte (BIA), Nicole Ellermann (Metall 1), Rudolf Pfeifer (Montage 1)

20 Jahre: Atilla Yilmaz (Metall 1)

25 Jahre: Simone Best (Montage 1)

30 Jahre: Britta Albert (Metall 1), Peter Kollmeier (Montage 1)

35 Jahre: Uwe Niestrath (Metall 1), Andreas Brokmann (Montage 1), Bernhard Bruhn (Montage 1)

Jubilare aus der Außenarbeitsgruppe Eickum (AAG)

10 Jahre: Wolfgang Rillmann (AAG Eickum)

15 Jahre: Sylvia Hebrock (AAG Eickum)

20 Jahre: Frank Postleb (AAG Eickum)

25 Jahre: Bernd Griese (AAG Eickum)

30 Jahre: Bettina Schlotte (AAG Eickum)

Jubilare aus dem Industrieservice Radewig (ISR)

5 Jahre: Bianca Dießelmeier (Aussenarbeitsplätze), Olaf Wehmeier (Aussenarbeitsplätze), Ralf-Wilhelm Klein (Elekromontage 1)

15 Jahre: Susanne Höfer (Elekromontage 2), Rosa Schweizer (Elekromontage 2), Katja Kruse (Montage 3)

20 Jahre: Memis Ates (Elekromontage 2)

25 Jahre: Michael Springer (Aussenarbeitsplätze), Bogdan Witulski (Elekromontage 2)

Jubilare aus dem Industrieservice Königstraße (ISK)

5 Jahre: Maik Bartels, Alexander Giesbrecht, Ralf Klei, Andrea Perwaiz

10 Jahre: Anke Baumgart, Simona Judaschewski, Ulrike Rabe

15 Jahre: Sven Kwiatkowski

25 Jahre: Birgit Fleer

30 Jahre: Petra Krispin

Mitarbeitende der Herforder Werkstätten

10 Jahre: Hans-Werner Sparr (Fahrer), Gerrit Schiller (AAG Eickum), Sarah Koch (IFD), Grit Raab (Sozialdienst), Lucja Krebs (HS Küche)

20 Jahre: Silverius Proten (ISR EM2), Michael Matulla (Betriebsleiter ISR + ISK), Torsten Schnarre (ISR Werbeservice), Klaus Bokämper (Werkstattleiter), Wolfgang Rox (Werkstattleiter), Evelyn Balschun (BIA 3), Manfred Böke (HS M1)

25 Jahre: Annette Stendel (Verwaltung), Jane Frentrup (Sport), Claudia Czypulowski (Verwaltung)

Mitarbeitende der Lebenshilfe Wohnen

10 Jahre: Maya Jaspers (Haus Finkenbusch/Betreuung), Gesa Schröder (Holtkamp/Nachtwache), Michaela Döring (FUD), Susanne Gallathe (FUD), Annette Gratze (FUD), Bianca Otte (FUD), Renate Elmers (Haus Holtkamp/Betreuung), Anna-Vanessa Josting (AUW), Iris Kindervater (Beratende Pflegefachkraft), Michael Kother (FUD)

20 Jahre: Veronika Mense (Haus OW54/Betreuung), Christel Förster-Willer (Haus OW54/Betreuung), Veronika Schunk (Haus OW 54/Nachtwache + FUD)

25 Jahre: Heike Blume (Haus OW54/Betreuung), Birgit Oberhaus (Haus OW54/Betreuung), Marion Mildner (Haus OW54/Betreuung), Cordula Jesse (Haus OW54/Hauswirtschaft), Jutta Seegert (Haus OW54/Betreuung), Andrea Altheide-Lindemann (Verwaltung), Jacqueline Pantoja (Haus OW54/Betreuung), Eva Löwenstein (Haus Bunsenstraße/Hauswirtschaft), Annemarie Lohmeyer (Haus OW54/Betreuung)

Inklusiver KulturMarkt im Haus unter den Linden

Beeindruckende Vielfalt des Lebens

Das Netzwerk Inklusion lud am Sonntag, den 9. September zu einen inklusiven Kulturmarkt im Haus unter den Linden ein. Dort gab es internationale und inklusive Kultur zum Zuhören, Anfassen und Mitmachen und viele Verkaufsstände zum Beispiel aus Uganda, Tansania, Gruppen aus dem HudL, der Recyclingbörse, der Begegnungsstätte Bethel und der Lebenshilfe Herford. Dazu Mitmachaktionen für Jung & Alt und eine Fotoausstellung des Fotografen Jürgen Escher mit beeindruckenden Porträts aus aller Welt. Süße und deftige Leckereien der alevitischen Gemeinde, des Welcome-Cafés Stiftsberg, der Tafel und des HudL-Cafés sorgten für das leibliche Wohl.



Die Gaukler der Lebenshilfe Lübbecke

Das Netzwerk Inklusion wollte mit dieser Veranstaltung inklusive Begegnung ermöglichen und ein Miteinander von verschiedenen Kulturen, von Menschen mit und ohne Handicap, von Klein und Groß, Jung und Alt schaffen.

Durch die Vielfalt der Darbietungen und Angebote ist dieses dann auch wirklich gut gelungen. Bei bestem Wetter lauschten alle gemeinsam syrischer Musik, sangen bei der Füllenbruch-Combo mit und versuchten sich beim Gebärdenchor „Lautlos“ in Gebärdensprache. Die Sambagruppe des Wittekindshofes läutete schon auf dem alten Markt lautstark und schwungvoll den Kulturmarkt ein und eröffnete die Veranstaltung dann im Hudl. Die Gaukler der Lebenshilfe Lübbecke brachten die Anwesenden zum Staunen und bei brasilianischer Musik wurde kräftig mitgewippt. Zum Abschluss brachte dann das deutsche Trio „Dreistrom“ Hits von damals, die viele Erinnerungen weckten.
Dazu konnten sich die Kleinen beim Spielmobil des DRK austoben, dem Kinderzirkus „Funtastic“ zuschauen und einem Märchenerzähler aus Afrika lauschen. Bei einer Fahnenmalaktion, in der verschiedene Fahnen gestaltet und anschließend aufgehängt wurden, konnten sich alle kreativ betätigen.

So war an diesem Nachmittag für alle etwas dabei und die lockere und ungezwungene Atmosphäre ermöglichte vielfältige Begegnungen und anregende Gespräche.

Carl Osterwald KG
Holzhandlung



Besuchen Sie unsere Austellung!

- Innentüren
- Leimholzplatten
- Profilholz
- Parkett/Laminat
- Schnittholz
- Spanplatten
- Riffelbretter

Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag 7.30 - 17.00 Uhr und Freitag 7.30 - 15.00 Uhr
Bielefelder Straße 44 • 32130 Enger • Telefon (0 52 24) 9 80 20
info@osterwald-holzhandlung.de • www.osterwald-holzhandlung.de



Samba Sole Wittekindshof



Großer Andrang im Zelt des Kulturmarktes

Ermöglicht wurde dieser Nachmittag durch die Förderung von Aktion Mensch und den Stadtwerken Herford und zum Schluss waren sich alle einig, dass dieses nicht die letzte Aktion dieser Art gewesen ist.

Das Netzwerk Inklusion setzt sich zusammen aus Lebenshilfe Herford e. V., der Nachbarschaftshilfe Herford e. V., dem Integrationscafé HudL, der Koordinierungsstelle Integration der Hansestadt Herford, der Behindertenbeauftragten der Hansestadt Herford, dem Bürgerzentrum Haus unter den Linden und den Paritätischen Kreisgruppe Herford

❑ *(Karin Piepenbring)*



Udo Rieke am Marmeladenstand, selbstgekocht im Kochkurs „kochen-leicht gemacht" in der VHS, und Günter Niewöhner mit seinen selbstgefertigten Stricksachen



Der Neue ŠKODA KODIAQ.

Gebaut für Ihre Abenteuer: Der Neue ŠKODA KODIAQ überzeugt in jedem Gelände durch eine bärenstarke Performance und maximalen Komfort. Als größter SUV seiner Klasse bietet er bis zu sieben Abenteurern Platz. Und darüber hinaus auch noch Raum für jede Menge moderner Assistenzsysteme und die nächste Generation der Konnektivität. Damit bleiben Sie jederzeit mit der Welt verbunden. Am besten gleich Probe fahren! ŠKODA. Simply Clever.

Kraftstoffverbrauch für alle verfügbaren Motoren in l/100 km, innerorts: 9,1–5,8; außerorts: 6,4–4,6; kombiniert: 7,4–5,0; CO_2-Emission, kombiniert: 170–131 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C–A
Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Autozentrum Holsen GmbH & Co. KG
Schweichelner Str. 1, 32120 Hiddenhausen
Tel.: 05221-926960, Fax: 052219269619
hiddenhausen@autozentrum-holsen.de, www.autozentrum-holsen.de

Ein Fest für die Sinne

Ein Rückblick: Musik aus verschiedenen Ländern. Internationale und inklusive Kultur zum Zuhören, Anfassen und Mitmachen. Die Füllenbruch-Combo & Friends waren auch in diesem Jahr mit von der Partie im HudL.

FÜLLENBRUCH-COMBO der Lebenshilfe Herford e.V. & Friends

Bekannte POP-Songs und Schlager, wie „Auf uns“ von Bourani, „Chöre“ von Mark Forster, „Millionen Lichter“ von Christina Stürmer, „An Tagen wie diese“ von den Toten Hosen und „Ein Stern“ von DJ Ötzi sorgten für die richtige Stimmung beim Publikum. Das Motto des Combo-Auftritts: Hauptsache wir haben Spaß! Und den hatten wir zusammen mit unseren Friends und unserem Publikum. Musik verbindet eben. Und Freunde kann man ja nicht genug haben. Wir danken besonders unseren Friends, die mit uns auf Augenhöhe musiziert haben.

Gitarre: Lina Bonke, Schülerin
Gesang: Lotta Librum, Schülerin
Gesang: Sina Schwarma, Studentin
Gitarre: Michael Braksiek, Doktorand
Trompete: Petra Schmidt, Special guest

❑

(Christl Windgassen)













Das Haus Holtkamp in Hiddenhausen stellt sich vor

Die Wohnstätte Haus Holtkamp befindet sich in Hiddenhausen im Ortsteil Oetinghausen, wurde im Jahr 1999 erbaut und ist vollständig barrierefrei. Das Haus liegt eingebettet in einem Wohngebiet in einer verkehrsberuhigten Zone und ist nur zehn Minuten zu Fuß von einem Bäcker, Supermarkt, Friseur und Sparkassenautomat entfernt. Die Haltestellen für den öffentlichen Nahverkehr befinden sich jeweils in den Nachbarstraßen und sind zu Fuß schnell zu erreichen.



Das Haus hat eine Richtung Südwesten gelegene sonnige Terrasse mit angrenzendem Garten, der durch eine Treppe mit dem Balkon verbunden ist. Der Balkon bietet für eine ganze Wohngruppe Platz.

Insgesamt verfügt das Haus Holtkamp über 30 Einzelzimmer. Durch den Fahrstuhl ist das Haus vollständig barrierefrei. Des Weiteren besitzt das Haus einen Snoezelenraum sowie einen Mehrzweckraum, der für verschiedene Anlässe genutzt werden kann. Über Satellit können nahezu alle Fernsehprogramme empfangen werden.

O-Ton Jens Kortemeier: „ Ich wohne schon seit 10 Jahren im Haus Holtkamp. Mir gefällt es hier sehr gut, weil alles barrierefrei ist. Ich verstehe mich gut mit meinen Mitbewohnern und habe immer jemanden zum Reden, wenn mir der Sinn danach ist. Die Mitarbeiterinnen des Hauses unterstützen mich bei den Tätigkeiten, die ich nicht allein schaffen kann.

Die Zimmer der Bewohner des Hauses können individuell gestaltet werden. Es besteht die Möglichkeit, die Zimmer bei Einzug mit einer Grundausstattung mit Möbeln des Trägers einzurichten. Die Wände der Zimmer können nach Wunsch der Bewohner



Bewohner Jens Kortemeier







Bewohnerin Ulrike Meise

farbig gestrichen werden. Auch die Gemeinschaftsräume wie z. B. die Wohnküchen können, im Rahmen von Projektwochen, unter dem Aspekt der Selbstbestimmung, durch die Bewohner selbst gestaltet werden.

Aktuell finden als regelmäßige Freizeitangebote eine Schwimmgruppe, Musikunterricht, ein Malkurs, ein Computer-Kurs, Therapeutisches Reiten und die Bibel AG statt. Ausflüge oder Einzelangebote werden individuell geplant.

Am Wochenende besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit allen zu kochen. Jeder der Bewohner kann sich gerne dabei - im Rahmen seiner Fähigkeiten - mit einbringen.

O-Ton Ulrike Meise: „Ich bin erst spät von Zuhause ausgezogen und dann direkt ins Haus Holtkamp. Ich wohne jetzt seit Juni diesen Jahres hier. Mir gefallen die Räume im Haus und die gesamte Atmosphäre. Ich bin herzlich aufgenommen worden und fühle mich sehr wohl hier ".

❑

(Marc Turrek)

ZIMMER FREI !

MITTEN IN DER STADT • 5 MINUTEN BIS ZUM ALTEN MARKT

Wer in einer Außenwohngruppe wohnen möchte ist hier genau richtig! Wir haben ein Zimmer zu vergeben und suchen genau DICH!

Zurzeit wird die Tribenstraße 12 von zwei Damen im Alter von 50 und 57 Jahren bewohnt.

Dunja Lindemann hat den Schritt gewagt und wohnt seit Anfang des Jahres 2018 in einer Außenwohngruppe:



„Am Anfang war es zunächst komisch von zuhause weg zu sein, doch ich lerne hier sehr viel für die Zukunft und erhalte sehr gute Unterstützung von den Mitarbeitern, um mein Leben selbstständiger zu gestalten. Ich möchte noch so viel lernen und bin stolz darauf, was ich bereits alles geschafft hab!"



INTERESSE?

Dann rufen Sie bei bei Frau Wehrmann unter folgender Nummer an:
05221 529242 oder
01578 2915303

Beschäftigte & Mitarbeiter stellen sich vor



Name: *Huß*
Vorname: *Patrick*
Geburtstag: *28.04.1995*
Geburtsort: *Hamm (Westfalen)*
Tätigkeit / Gruppe: *ISR, BBB1*
Hobbies: *Fußball spielen, rappen*
♥ - Musik: *Hip-hop, Rap (187 Straßenbande)*
♥ - Film: *Saw*
♥ - Schauspieler: *Jonny Depp*
♥ - Schauspielerin: *Emma Watson*
♥ - Sportler: *Marco Reus*
♥ - Buch: *Eragon*
♥ - Tier: *Panther*
♥ - Essen: *Lasagne*
Traumurlaub: *Hawaii*
Traumberuf: *Altenpfleger*
Wen würdest du gerne kennenlernen? *Bonez MC, GZUZ*
Wenn ich könnte, wie ich wollte, würde ich: *Fallschirm springen*
Größte Stärke: *Kontakte knüpfen*
Größte Schwäche: *Durchhaltevermögen*



Name: *Sänger*
Vorname: *Wera*
Geburtstag: *15.10.1973*
Geburtsort: *Bielefeld*
Tätigkeit / Gruppe: *Auszubildende HEP Haus Bunsenstraße*
Hobbies: *mein Garten, Nähen*
♥ - Musik: *Jamiroquai*
♥ - Film: *Billy Elliot*
♥ - Schauspieler: *Benedict Cumberbatch*
♥ - Sportler: *Dennis Schröder*
♥ - Buch: *Morgen kommt ein neuer Himmel*
♥ - Tier: *Hund*
♥ - Essen: *Rouladen*
Traumurlaub: *mit dem Rucksack durch Sri Lanka*
Traumberuf: *HEP*
Wen würdest du gerne kennenlernen? *Eines Tages meine Enkelkinder*
Wenn ich könnte, wie ich wollte, würde ich: *gäbe es Schokolade zum Frühstück*
Größte Stärke: *Loyalität*
Größte Schwäche: *wenn ich jemanden nach seinem Namen frage, vergesse ich zuzuhören wie der Name lautet...*



Name: *Biskup*
Vorname: *Jens*
Geburtstag: *12.01.1973*
Geburtsort: *Minden*
Tätigkeit / Gruppe: *Arbeitsvorbereitung*
Hobbies: *Ski fahren, Mountainbike fahren*
♥ - Musik: *Rock, Pop*
♥ - Film: *Fluch der Karibik, Herr der Ringe*
♥ - Sportler: *Zinedine Zidane*
♥ - Buch: *Sonderdezernat Q / J. Adler-Olsen*
♥ - Tier: *meine Hühner*
♥ - Essen: *Currywurst mit Pommes, Zwiebelsuppe*
Traumurlaub: *Mountainbiken in Canada*
Traumberuf: *bin ich mir noch nicht sicher* ☺
Wen würdest du gerne kennenlernen? *Habe ich schon, meine Frau und meine Kinder*
Wenn ich könnte, wie ich wollte, würde ich: *noch mehr Fahrrad fahren*
Größte Stärke: *ehrlich und zuverlässig*
Größte Schwäche: *schlechter Verlierer*



Name: *Kipp*
Vorname: *Daniel*
Geburtstag: *05.10.1993*
Geburtsort: *Herford*
Tätigkeit / Gruppe: *HEP Haus Bunsenstraße Gruppe 1*
Hobbies: *Auf dem Sofa liegen, Musik hören, Spazieren gehen, Kaffee trinken*
♥ - Musik: *Metal, Rock, Electro, Rap*
♥ - Film: *The Shining*
♥ - Schauspieler: *Jake Gyllenhaal*
♥ - Buch: *Der Steppenwolf*
♥ - Essen: *Pizza*
Traumurlaub: *Bielefeld*
Traumberuf: *Heilerziehungspfleger*
Wenn ich könnte, wie ich wollte, würde ich: *Nicht mehr so lange schlafen!*
Größte Stärke: *Lachen über die eigenen Witze*
Größte Schwäche: *Zigaretten*

Fröhliche Stimmung beim großen Sommerfest der Lebenshilfe Wohnen und Finkenbusch

„Silberhochzeit-Feier“ bietet buntes Programm

Silberhochzeit! Das war das Motto, unter das die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnhauses Oetinghauser Weg 54 das Sommerfest stellen wollten. Denn obwohl es sich bei diesem alljährlichen Fest um eine Veranstaltung aller Wohnheime der Lebenshilfe Wohnen und der Lebenshilfe Finkenbusch handelte, gab es doch in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum: Der „OW 54“ wurde schon 25 Jahre alt!



Am 1. September konnten die Bewohnerinnen und Bewohner und das Team dazu viele Gäste bei großartigem Spätsommerwetter begrüßen – Angehörige und Freunde, Bewohnerinnen, Bewohner und Kollegen anderer Wohnhäuser und Nachbarn fanden den Weg zu uns.

Passend zum Motto hatte das Fest schon einen Tag zuvor begonnen, denn natürlich gehört auch das Kränzen unbedingt dazu. Schon am Freitagabend wurde unser Eingangsbereich mit einem großen, selbstgefertigten Kranz geschmückt. Danke dafür noch mal an Annemarie Lohmeyer und ihre Familie! Auch das restliche Gelände mit dem großen Garten wurde unserem Motto entsprechend mit viel Sorgfalt und Fantasie geschmückt.

Alle Gäste wurden mit einem musikalisch untermalten Sektempfang begrüßt und man kam schnell ins Gespräch. Auch ein

















Gästebuch lag bereit. Für das leibliche Wohl war in Form von Bratwurst und Pommes sowie einer riesigen Kuchenauswahl mit belgischen Waffeln und einer mehrstöckigen „Hochzeitstorte“ – einem echten Hingucker und Hochgenuss – gesorgt. Die Gäste konnten sich in einer Fotobox mit vielen lustigen Utensilien schmücken und ablichten lassen, YAT-Reisen hatte einen Infostand aufgebaut (Stichwort: Hochzeitsreise!), die Quellenapotheke Bad Salzuflen veranstaltete einen Luftballonwettbewerb und auch die besonders beliebte „Miepel“-Aktion sorgte für Abwechslung und Unterhaltung. Erinnerungen konnten beim Ansehen der Fotowand und beim Durchblättern der Jubiläumszeitung ausgetauscht werden. Besonders großem Zuspruch erfreute sich die Tombola. Neben dem ersten Preis, einer Flugreise auf eine ostfriesische Insel mit einem Privatflieger, lockten insgesamt 600 Preise die vielen Loskäufer an – zumal es keine Nieten gab. Im großen Festzelt spielte während unseres Festes eine Liveband auf.

Wir bedanken uns bei allen Helfern und Unterstützern für ein fröhliches, entspanntes und gelungenes Fest, ganz besonders bei der „Aktion Mensch“, die es uns durch einen großzügigen Zuschuss ermöglichte, in diesem Jahr erstmals auf Wertmarken verzichten zu können.

Zum Abschluss noch ein Zitat aus unserem Gästebuch: „Das ist das beste Fest aller Zeiten“.

❑

(Stefanie Niemeyer, Marcel Scheding)













Das Theater im Finkenbusch wächst

Spende der Andreas-Gärtner-Stiftung

Alles begann im tiefsten Winter vor vielen Jahren. Da begaben wir Mitarbeitenden uns mit aller Kreativität an ein großes Thema… – Die Weihnachtsgeschichte!



Diese spielten wir mit viel künstlerischer Freiheit den Bewohnerinnen und Bewohnern auf der Weihnachtsfeier vor. Und was niemand geahnt hätte… dem Publikum gefiel es! So wiederholte sich diese Weihnachtsgeschichte Jahr um Jahr in jeweils etwas anderer Form.

Vor 3 Jahren kam dann ein Wendepunkt. Entweder hatten wir durch unser Talent die Bewohner inspiriert, oder sie hatten Mitleid mit uns… bis heute ist das nicht wirklich klar. Auf jeden Fall wollten sie von nun an die Geschichte selber spielen (…)", so begann die Geschichte unserer Theater-AG und so stand es im ersten Artikel über diese AG in der letzten Ausgabe der „Einblicke" im Jahr 2015.

Mittlerweile hat sich die Theater-AG über die Jahre weiterentwickelt und ist gewachsen. Alle vier Wochen – vor Auftritten natürlich öfter – trifft sich die AG zum üben. Zum festen Kreis gehören mittlerweile fünf Mitarbeitende und 14 Bewohnerinnen und Bewohner des Finkenbuschs, aber auch Gäste haben uns über mehrere Wochen und Monate unterstützt und begleitet.

Inzwischen haben wir eigene Kostüme, selbst gemalte Kulissen und Requisiten (Gegenstände, die beim Theaterspielen benötigt werden). Aber auch die technische Ausstattung hat sich verändert: Von einer großzügigen Spende der Andreas-Gärtner-Stiftung konnten wir uns eine Verstärkeranlage sowie Kabel- und Funkmikrofone anschaffen! Das macht es bei den Proben deutlich einfacher, weil man nicht mehr ganz so laut sprechen muss. Ganz besonders, wenn wir auf dem Außengelände des Finkenbuschs mal eine Probe haben, sind die Schauspielerinnen und Schauspieler jetzt viel besser zu verstehen und anschließend auch nicht mehr so heiser.

Die Beleuchtungsanlage war in der gewünschten Ausstattung längere Zeit nicht lieferbar. Das war im Sommer nicht so schlimm, da es abends ja noch länger hell war. Jetzt zum Herbst ist sie eingetroffen und der alte Baustrahler, der seit Jahren zur „Ausleuchtung" benutzt wurde, kann nun endlich im Keller bleiben. Und zur nächsten Aufführung zur Weihnachtsfeier im Finkenbusch erstrahlt dann alles im neuen Licht. ❑

(Marcel Nuß und Carsten Mißner)







Spende ermöglicht Gerätehaus am Haus Schlosserstraße

Die Lebenshilfe Herford e. V. hat aus Spenden das neue und funktionale Gerätehaus an der Schlosserstraße 7b finanziert. Die Freude darüber ist bei den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeitenden riesig.



Nach guter Planung und Überlegung welches Haus zweckmäßig ist und zeitgleich optisch sich in die Bauweise des Wohnhaus Schlosserstraße 7b und der umliegenden Gebäude einfügt, wurde sich für ein modernes Häuschen entschieden. Während wir schon alle auf den Sommer warteten, wurde es in diesem Jahr noch einmal richtig stürmisch. Aber das hielt die Mitarbeiter der MGS Herford Garten- und Landschaftsbau nicht ab. Sie ebneten den Boden und bauten trotz der einen oder anderen Böe unsere neue Unterstellmöglichkeit auf.

In dem Gerätehaus lagern nun Gartengeräte. Auch der ein oder andere transportable Rollstuhl steht nun gut geschützt und nimmt uns nicht den Platz in den Räumen der S7 weg. Und wenn das Jahr sich gen Ende neigt und der Winter Einzug hält, haben wir nun ausreichend Platz für unsere Gartenmöbel… Bis die wärmeren Tage wieder kommen! ❑

(Nadja Koopmann)

Herzlichen Dank!

Wir danken allen Spendern, die die verschiedenen Lebenshilfe-Einrichtungen und damit die hier betreuten Menschen mit Behinderung unterstützt haben.

Ebenso freuen wir uns auch sehr über die zweckgebundenen Spenden, die zeigen, dass es den Spendern wichtig ist, bestimmte Bereiche zu unterstützen.

An dieser Stelle sagen wir allen Spendern HERZLICHEN DANK.
Wir wissen Ihre Unterstützung sehr zu schätzen.

Wir freuen uns auch weiterhin über Ihre Unterstützung und die Verwirklichung weiterer Spendenprojekte:

Lebenshilfe Herford e. V.
Sparkasse Herford
IBAN DE84 4945 0120 0000 009076

Herforder Werkstätten GmbH
Sparkasse Herford
IBAN DE45 4945 0120 0100 0533 47

Lebenshilfe Wohnen GmbH Herford
Sparkasse Herford
IBAN DE12 4945 0120 0100 0695 58

Lebenshilfe Finkenbusch GmbH Herford
Sparkasse Herford
IBAN DE98 4945 0120 0000 0357 90

Im Gedenken an unseren verstorbenen Beschäftigten und Kollegen Waldemar Isaak

Der *kleine greene Mann* vom ISR

Am 14. Juli 2018 verstarb ganz plötzlich in seiner Wohnung unser Kollege Waldemar Isaak. Waldemar arbeitete seit Mai 2008 im ISR in verschiedenen Abteilungen. Angefangen im Berufsbildungsbereich, war er einige Zeit zuständig mit Herrn Ziehe (genannt die Gartenkralle) für den Garten- und den Grünanlagenbereich des ISR. Hier bekam er den Namen *kleiner greener Mann*

Es gab eine schöne Situation im ISR. Waldemar hatte eines Tages beim Unkrautjäten einen kleinen Rosenstock entdeckt. Diesen hat er mit viel Liebe in einem kleinen Topf hochgezogen, bis dieses Rosenpflänzchen im Frühjahr dann im ISR-Garten ausgepflanzt wurde. Später entwickelte sich dieser kleine Rosenstock zu einem prächtigen Gewächs, an dem wir lange Jahre sehr viel Freude hatten.

Getreu dem Motto: Wasser in Wein verwandeln.

Nach der Tätigkeit im Gartenbereich arbeitete Waldemar an verschiedenen Maschinen und Vorrichtungen im Metallbereich. Im Sommer 2016 bezog der Metallbereich die neue Halle an dem neuen Standort Heidsiek 2.

Waldemar wollte aber lieber im ISR bleiben und war fortan in der Halbtagsgruppe bei Frau Stakelbeck tätig.

Waldemar war immer nett und ehrlich zu den Beschäftigten und dem Personal. Seine gute Laune sorgte immer für gute Stimmung in den Arbeitsgruppen. Waldemar war ein Bestandteil des ISR und somit vermissen wir ihn sehr.

Jetzt ist er von uns gegangen. Leb wohl – auf Rosen gebettet.

❑

(Hans-Rudolf Hölscher)

Ein Urgestein verlässt nach 30 Jahren den ISR

Uwe Scheltmann verstarb am 09. August 2018. Er startete am 01.08.1988 in den extra vorgesehenen Räumen der Ackerstraße 31. Im Herbst 1989 erfolgte dann der Umzug in den Industrie Service Radewig, Zweigwerkstatt für psychisch erkrankte Menschen am Jöllenbecker Weg 2a.

Der damalige Arbeitstrainingsbereich (ATB) steckte noch in den Anfängen. Mit meiner neuen Tätigkeit als Gruppenleiter, lernte ich am 2. Mai 1990 Uwe S. kennen. Meine Kollegin, Frau Meister, war schon im Herbst 1989 in den ISR gekommen. Hier war alles noch im Aufbau, alles überschaubar. Die Arbeitsgruppen waren sehr geräumig und boten viel Platz für die ca. 40 Beschäftigten.

Es gibt auch hier einige schöne Erinnerungen aus dieser Zeit.
Beschäftigte, wie Francis M., immer ein cooles Auftreten mit Trenchcoat, Sonnenbrille und Zigarette lässig im Mundwinkel und immer den Frauen am Schmeicheln, Susanne C. (†) die gute arbeitsame Seele vom ISR, Bernd B. der Stückzahlenmacher, am besten 3.000 St. pro Tag, wehe wenn Arbeit fehlte. Peter H. (†) der Märchenhörer, mit Kassettenrecorder am Arbeitsplatz. Er lebte in einer Scheinwelt aus Engeln und Putten. Karl-Heinz F., Mädchen für alles oder auch Hilfsgruppenleiter, die rechte Hand vom Gruppenleiter Peter Landre. Hans-Ulrich K. der Mathematiker und Nachhilfelehrer. Uwe damals mittendrin im Geschehen. Es verging kein Tag, an dem wir, trotz zahlreicher Arbeit, nicht noch Zeit für kleine Späße hatten. Das alles motivierte uns. Es war irgendwie anders.

Uwe hatte durch seine angenehme Art und sein verschmitztes Lächeln, immer schnell Kontakt zu anderen Beschäftigten gefunden. Er war sehr wissbegierig und interessierte sich für Technik. Bei Herrn Landre im Arbeitsbereich bohrte Uwe an der Tischbohrmaschine Zuganker und Klemmlager. Dann war er lange Zeit in der Leuchtenfertigung bei Herrn Behling und Herrn Höning, hier wurden damals die Kabelbäume noch selber konfektioniert und die Vorschaltgeräte in die Leuchten eingebaut. Später war er bei Herrn Upmann in der M6 tätig. Uwe war ein arbeitsamer und sehr bemühter Beschäftigter. Mehrere Jahre war er dann im

Werbeservice und später in der Halbtagsgruppe von Frau Stakelbeck. Seine große Leidenschaft war das Schachspielen.

Ein Urgestein ist von uns gegangen. Leb wohl. Wir vermissen dich. ❑

(Hans-Rudolf Hölscher)

Es gibt Momente im Leben, da steht die Welt für einen Augenblick still.
Und wenn sie sich weiterdreht, ist nichts mehr, wie es war.



Es tut gut zu spüren und zu wissen, wie viele unsere Christiane gern hatten, ihr Zuneigung und Wertschätzung entgegenbrachten.

Wir danken herzlich für die überwältigende Anteilnahme.

Außerdem danken wir für die zahlreichen Spenden für die „Combo", die für Christiane eine Herzensangelegenheit war.

Christa und Wolfgang Gräfe

Spenge, im September 2018

Wenn die Sonne des Lebens untergeht,
dann leuchten die Sterne der Erinnerung!

Wir trauern um

Uwe Scheltmann

* 24.4.1969 † 9.8.2018

Wir werden sein stilles, liebenswertes Wesen und sein freundliches Lächeln sehr vermissen.

Bewohner, Kollegen und Mitarbeiter der Wohneinrichtung Schlosserstraße 7b und des Industrieservice Radewig sowie die Geschäftsführung und Leitungen der Lebenshilfe Wohnen GmbH und der Herforder Werkstätten GmbH

Einrichtungen der Lebenshilfe Herford e. V.

Am Ende eines schweren Weges möge dich die Wärme der Sonne empfangen. *(Irischer Trauerspruch)*

Wir trauern um

Waldemar Isaak

* 15.11.1966 † 14.07.2018

Wir werden ihn nicht vergessen.

Kollegen und Mitarbeiter der Zweigwerkstatt Industrieservice Radewig sowie die Geschäftsführung und Leitungen der Herforder Werkstätten GmbH

Einrichtungen der Lebenshilfe Herford e. V.

Du hast unseren Garten verlassen,
aber deine Blumen blühen weiter.

Wir trauern um

Siegbert Skribeleit

* 01.03.1956 † 30.07.2018

Wir werden ihn nicht vergessen.

Kollegen und Mitarbeiter der Zweigwerkstatt Heidsiek sowie die Geschäftsführung und Leitungen der Herforder Werkstätten GmbH

Einrichtungen der Lebenshilfe Herford e. V.

Die Erinnerung ist ein Fenster durch das wir dich sehen können,
wann immer wir wollen.

Tief bewegt hat uns der plötzliche Tod
unseres Mitarbeiters und Kollegen

Reinhard Meyer

der am 14.10.2018 unerwartet im
Alter von 62 Jahren verstarb.

Herr Meyer war seit 1989 in unserer Hauptwerkstatt tätig, zunächst in der Montagegruppe 5, dann im Gartenbereich und zuletzt im Berufsbildungsbereich.

Er war mit seiner positiven, freundlichen und konstruktiv zugewandten, ruhigen Art bei unseren betreuten Beschäftigten sowie bei seinen KollegInnen und Vorgesetzten gleichermaßen sehr beliebt und geschätzt.

Wir trauern mit seiner Familie und werden sein Andenken in Ehren halten.

Geschäftsführung, Mitarbeiter und Beschäftigte der Herforder Werkstätten GmbH

eine Einrichtung der Lebenshilfe Herford e. V.

Liebe Einblicke-LeserInnen,
die Zeitung EinBlicke gibt drei Mal im Jahr einen „Einblick" in die Arbeit und das Leben von und mit behinderten Menschen. Kleine „Einblicke" in Aufgaben, die jeden Tag aufs Neue von Betroffenen, deren Angehörigen sowie MitarbeiterInnen der Lebenshilfe-Einrichtungen bewältigt werden. Ständig werden neue Ziele entwickelt, die es zu erreichen gilt.
Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit! Werden Sie Mitglied der Lebenshilfe Herford e. V.
Sind Sie bereits Mitglied, so sprechen Sie mit Verwandten, Bekannten, Arbeitskollegen oder Freunden über die vielschichtigen Aufgaben der Lebenshilfe.
Jede Mitgliedschaft trägt dazu bei, dass für Menschen mit Behinderung auch in Zukunft spürbare Fortschritte geleistet werden können. **Gemeinsam kommen wir weiter!**

Beitrittserklärung

Lebenshilfe Herford e.V.

Ich erkläre hiermit als Angehöriger/Förderer meinen Beitritt zur Lebenshilfe Herford e.V.

Ich bin bereit einen Jahresbeitrag in Höhe von_____Euro steuerbegünstigt zu zahlen. (Sie können Ihren Jahresbeitrag selbst bestimmen; er beträgt mindestens 40,00 €)

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort:_____ Geburtsdatum: _____

Email: _____

Der Jahresbeitrag soll von meinem Konto

IBAN: _____

BIC: _____

bei der Bank:_____

per SEPA-Lastschrift eingezogen werden.

Datum/Unterschrift:_____

Ansprechpartnerin:
Bärbel Zuhl, Vorstandsvorsitzende
Telefon 05221 55464, vorstand@lebenshilfe-herford.de

Impressum

EinBlicke ist die Zeitung der Lebenshilfe Herford e. V. und ihrer Gesellschaften.

Herausgeber:
Lebenshilfe Herford e. V.
Ackerstraße 31 · 32051 Herford
Telefon: 05221 9153-0 · Fax: 05221 9153-160
info@lebenshilfe-herford.de
www.lebenshilfe-herford.de

Spendenkonto Lebenshilfe Herford e. V.:
Sparkasse Herford
IBAN: DE84 4945 0120 0000 009076
BIC: WLAHDE44XXX, Stichwort: „EinBlicke"

Auflage: 1.900 Exemplare

Erscheinungsweise: 3 x jährlich

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:
Die Verfasser der Artikel

Korrekturlesung: Christine Küderling

Gestaltung:
aktuell druck • Offset GmbH & Co KG

Druck:
Herforder Werkstätten • Werbeservice

Redaktionelle Beiträge und Anzeigen an:
Lebenshilfe Herford e. V.
Anke Vogel
Ackerstraße 31 • 32051 Herford
Telefon: 05221 9153-175
Fax: 05221 9153-160
vogel@lebenshilfe-herford.de

Anmerkung: Der Herausgeber haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Unser Dank für das Erscheinen dieser Ausgabe gilt unseren Inserenten:

Autozentrum Holsen • Auto Mattern • Bruderhilfe PAX Familienfürsorge, Detmold • Husemann Reisen GmbH & Co. KG, Omnibusbetrieb, Bielefeld • Ralf Klusmann, Bau- und Kunstschlosserei, Herford Carl Osterwald KG, Holzhandlung, Enger • C. Raudisch GmbH, Kfz-Meisterbetrieb • Sparkasse Herford Tierpark Herford • Wendik Motorgeräte, Herford • Optik Gössel, Herford • Physio Kniep, Herford

DANKESCHÖN!

HONDA
The Power of Dreams

www.wendik.de

motorgeräte
wendik

Jöllenbecker Weg 8 32051 Herford ☎ 05221/54662



HONDA
POWER EQUIPMENT

MINIMALER AUFWAND,
MAXIMALES MÄHERGEBNIS.

Míímo

www.sparkasse-herford.de



Miteinander ist einfach.

Sparkasse Herford

Wenn der Finanzpartner aus der Region kommt und ihre Menschen kennt.

Gemeinnützigkeit stärkt das Miteinander. Deshalb fördert die Stiftung der Sparkasse Herford Projekte für die Menschen in der Region und engagiert sich in vielfältiger Weise. Zum Beispiel für die Jugend und soziale Projekte, für Kunst und Kultur sowie Natur und Umwelt.

Unser Herz schlägt hier.